<36609403230013 S

<36609403230013

Bayer. Staatsbibliothek

JC.
4007 i

Recke

Digitized by Google

<36609403230013 S

<36609403230013

Bayer. Staatsbibliothek

Gebete

und

religiöse Betrachtungen

von

Elisa von der Recke,
geborne Reichsgräfin von Medem.

Berlin 1826,
in der Nicolaischen Buchhandlung.

Gebete

und

religiöse Betrachtungen

von

Elisa von der Recke,
geborne Reichsgräfin von Medem.

Berlin 1826,
in der Nicolaischen Buchhandlung.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Gewidmet

meinen Freundinnen

und

Freunden.

Digitized by Google

Nichts Menschliches von Gott wag auszusagen!
Laß demuthvoll an unsre Brust uns schlagen,
Und sprechen: Gott ist Gott! — und groß und klein
Ist nur der Mensch in Thun und Seyn!

Urania.

Digitized by Google

Vorrede.

Die bedeutende Anzahl schon vorhandener Erbauungsbücher, macht, daß ich nur mit Schüchternheit meinen Freundinnen und Freunden diese anspruchlosen Ergießungen meiner Seele übergebe. Aber der Wunsch, diesen Theuren ein kleines Denkmahl meiner Liebe, meiner Weltansicht und meines innersten Lebens zu hinterlassen, überwindet meine Schüchternheit.

Die mehresten dieser Gebete und Betrachtungen wurden in einer traurigen, sturmbewegten Zeit niedergeschrieben. In schlaflosen Nächten, unter schmerzhaft niederdrückenden Leiden des Körpers entwickelten sich in mir die religiösen Gedanken, die ich

Digitized by Google

dann in den stillsten, geweihtesten Stunden meines Tages niederschrieb.

Der Geist der echten Christusreligion, der unser Gemüth freudig zu der kindlich vertrauensvollen Anbetung Gottes, unsers himmlischen Vaters erhebt, verbreitet über unser geistiges Leben eine sanfte, ununterbrochene Ruhe, und unterhält in der Seele das hohe Bedürfniß, welches seine Befriedigung in sich selbst findet.

Die Religion, diese unsre sicherste Führerin durch die Irrgänge des Lebens, soll aber nicht in einem bloßen Gewohnheitswerke bestehen, welches nur auf gewisse Stunden des Tages angewiesen ist; sie soll, wie ein stiller, heiterer Tag, ihr Licht über unser ganzes Daseyn, über unser Thun und Lassen, über unsre Freuden und Leiden verbreiten. Ihr Mittelpunkt: — der Gedanke an Gott, muß uns, bei allen Vorfällen des Lebens, gegenwärtig

Digitized by Google

ſeyn. Von da geht die Kraft aus, die uns aufrecht erhält, wenn trübe Stunden über uns kommen; wenn Störungen unſre beſten Abſichten vereiteln; die Kraft, die ſelbſt über die Schmerzen des Siechthums erhebt; von da geht die Heiligung aus, die dem Genuſſe der Freude Würdigkeit giebt, daß ihm keine Reue nachfolgt. Soll aber der Keim der Religion feſte Wurzel faſſen in dem Gemüthe, daß er zu einem Baume des Paradieſes erwachſe: ſo muß der Saame früh gelegt werden. Dem zarten Kinde, das nach einer Blume greift, nach den Sternen hinweiſet, kann und muß auf ſeine kindliche Frage ſchon eine Antwort gegeben werden, die auf den großen Vater hindeutet, von dem herab alles Gute kommt. Ein kurzes angemeßnes Gebet zu dem Vater, deſſen Kinder alle Menſchen ſind, kann und muß in den frühen Jahren der zarten Kinderſeele

Digitized by Google

eingeflößt werden. Man säume nicht zu lange, das Kind auf den Heiland hinzuweisen; auf den heiligen Gesandten Gottes, der das Licht der höheren Weisheit vom Himmel herab zu den Menschen brachte. Man führe das junge Gemüth, nach Maaßgabe der mehr und mehr sich entwickelnden geistigen Kräfte, immer tiefer ein in das Heiligthum der Religion. So wird das der menschlichen Natur angeborne höchste Bedürfniß fester begründet, geschärft und verwächst gleichsam auf das innigste tief mit der ganzen geistigen Organisation.

Es war eine gute Sitte der früheren Zeit, daß man in jedem Familienkreise sich zu Morgen- und Abend-Andachten versammelte. O! ich weiß es, welche Beseligungen ich in der Folge meines Lebens diesem Hausgottesdienste zu danken habe. Wie fühlte ich, als sechsjähriges Kind mich erho-

Digitized by Google

ben, wenn ich das Lied nachſingen konnte: — „Mein erſt Gefühl ſey „Preis und Dank!“ u. ſ. w. — Wie lebhaft hielt mir die Erinnerung meine kindiſchen Unarten vor, wenn das Lied angeſtimmt wurde: — „Der Tag iſt „wieder hin, und dieſen Theil des Le„bens, wie hab' ich ihn vollbracht?“ — Und wie tief, — gleichſam mit einem Schauer der Heiligung durchdrang es mich, wenn meine ſchwache, zitternde Stimme in das Lied mit einſtimmte: — „Lebe, wie du wenn du ſtirbſt, wün„ſchen wirſt, gelebt zu haben!“ — So entſtand in meinem Gemüthe eine Grundſtimmung, die mich in den ſpäteren Jahren, und in allen Verhältniſſen nicht verließ. — Höchſt mißbilligen muß ich daher den Grundſatz, nach welchem manche Erzieher wollen, daß erſt, wie ſie ſagen, bei reiferem Verſtande zu den jungen Seelen von Gott und göttlichen Dingen geſprochen

werden soll. Dann müssen sich religiöse Ideen erst Raum in der Seele schaffen, die mit allerley nützlichen und unnützen Kenntnissen angefüllt ist.

O! möchten die guten Mütter auf meine Stimme hören, die hier aus einer beseligenden Erfahrung meines ganzen Lebens zu ihnen spricht.

Dresden, den 5. Mai 1826.

Digitized by Google

Sie, die Unendlichkeit, reißt ihre Tempelhallen
Zum Gottesdienst der Welten auf.
O schau! wie Zug an Zug sich dränget!
So groß, und doch so still! — — — — — —
— — —

So schwang mein Geist sich auf zum Gottesdienst
der Sphären.
Und dieser Gottesdienst verkündet keinen Gott? —
Bei jenen flammenden Altären
Im Tempel der Natur! hier ist, hier herrscht ein
Gott!
Sein Odem ist die Kraft der ewigen Gewalten,
Das Leben dieses Raums, die Seele der Ge-
stalten!

Digitized by Google

Dort betet die Vernunft: „Erhabener, du bist!
Bist nahe dem beseelten Staube! —
Ja, wenn den Heiligen die Grübelei vermißt:
Dort findet ahnend ihn der Glaube,
Der die Vernunft der Tugend ist.“

Urania.

Morgengebet.

Hervor tritt aus der Schattennacht
Der junge Tag, und mit ihm wacht
Mir neues Leben auf.
Es ruft das junge Tageslicht,
Es ruft zur Thätigkeit und Pflicht
Den Muth des Geistes auf.

Die Nacht ging still und unschädlich an meinem Schlummer vorüber. Dein mächtiges großes Walten, welches mit Vaterhuld die ganze Schöpfung durchdringt, war auch über mich und die Meinigen ausgebreitet. Deine Wohlthat, Vater der Gnade, ist es, die mich gestärkt zu dem neuen Tageslichte wieder erwachen ließ. Jede Stunde dieses Tages soll mich an Deine Gnade erinnern: dies Gelübde sey das

Dankopfer, welches ich in dieſer geheiligten Morgenſtunde Dir darbringe. Der Gedanke an Deine unermeßliche Güte, die auch Widerwärtigkeiten dem Menſchen zum Beſten dienen läßt, ſoll mich aufrichten, wenn ſchmerzhafte Gefühle mich niederbeugen, oder ſtöhrende Unfälle auf dem unſichern Pfade des Lebens mir begegnen; aber eben dieſer Gedanke ſoll mich auch zur Demuth zurücke führen, wenn irdiſche Vortheile mir zufallen, oder wenn meine Beſtrebungen gelingen; er ſoll mich feſthalten, wenn innere Verſuchungen oder Lockungen der Welt mich in Gefahr bringen, durch Schwachheit mich in ein Unrecht zu verwickeln; er ſoll meinen Geiſt wach erhalten, um keine Gelegenheit zu verſäumen, Gutes zu thun und Böſes zu hindern. — Mit dieſem Vorſatze, mit dieſem heiligen Gelübde beginne mein Tag, auf daß jede Stunde deſſelben ein Fortſchritt ſey zu meiner Veredlung, zu der Gerechtig-

Digitized by Google

keit, die vor Dir gilt, heiligſter Richter der Menſchen! — O erleuchte mich mit Deinem Geiſte, Vater des Lichtes, auf daß ich immer lebendiger erkenne, und kräftiger umfaſſe, was recht iſt.

Vor Dir, Herr meiner Tage,
Sey kräftig mein Gemüth,
Daß ich das Leben trage,
Auch wo der Troſt entflieht.
Die Tugend hebt das Sehnen
Zu Dir, o Gott, empor,
Und hält dem Blick der Thränen
Die hell're Zukunft vor.

Abendgebet.

Entschwunden ist ein Tag der Zeit,
Ich blick' hinauf zur Ferne;
Erfüllt mit Gottes Herrlichkeit,
Prangt dort das Reich der Sterne,
Es strahlt voll Majestät herab,
Und leuchtet auf das dunkle Grab
Die Hoffnung lichter Tage.

Dunkelheit deckt hier unsre Flur; ihr Tag ist untergegangen, aber unvergänglich leuchtet der große Tag der Welt vom Sternenhimmel herab. O Du, über alle Vorstellung des Menschen Erhabener, der Du diesen Tag voll Leben und Licht aus der Nacht des Nichts hervorgehen hießest; der Du auch mich ins Daseyn riefst: Deine unerforschliche Weisheit, welche den tiefen Raum der Welten mit Deiner Herrlichkeit erfüllet, erstreckt sich auch auf mich; Du bist mir so nahe, wie Du den tausend Sonnen bist, die über mir leuchten. Wenn

Digitized by Google

ich zu dieſer Erhabenheit zahlloſer Welten aufblicke, wie demüthiget mich dann meines Daſeyns enge Beſchränkung; aber wie erhebt mich hinwiederum das Bewußtſeyn, mit einem Funken Deines Lichtes begabt zu ſeyn, mit einer Kraft, die Dich zwar nicht faſſen, aber anbeten kann! — Anbeten Dich, Gott und Vater des Lebens, des Lichtes und der Liebe: — das iſt der große Vorzug, mit welchem Du den Menſchen begnadigteſt. Die Sonne geht ihren Gang und verkündiget Deine Herrlichkeit; aber ich bete Dich an, mein Gedanke erhebt ſich zu Dir; ich empfinde Deine Vatergüte, mit welcher Du den Tag bezeichnet haſt, den ich heute verlebte; Du haſt mich mit Wohlthaten geſegnet; die ernſten wie die heitern Stunden, ſind Wohlthaten Deiner Hand für meine Seele, die Dich preiſet; die erſten, welche mich die Widerwärtigkeiten des Lebens empfinden ließen, erhoben mich zu dem Vertrauen auf Deine Va-

Digitized by Google

tertreue, die Heil hervorgehen läßt, wo gänzliches Verderben jede Hoffnung zu vernichten scheint. Du lässest Deine Barmherzigkeit kund werden, wo Elend und Zerstöhrung jede Aussicht verdunkelte. Auch an mir, Herr der Gnade, hast Du Dich nicht unbezeugt gelassen; hast, wenn es dunkel um mich war, mein gebeugtes Herz aufgerichtet mit dem Troste Deines Heiles; und womit habe ich es verdient, daß Du Dich meiner annahmst? Mit demuthsvollem Herzen durchforsche ich den heute verlebten Tag: und auf zu Dir steigt aus meiner Brust der Seufzer: — Herr! verzeihe mir die verborgenen Fehle.

O! möchte still und tröstend hier,
In diesem Erdenleben,
Der Abend jedes Tages mir
Ein würdig Zeugniß geben!
Hab' ich genützt: — o dann, nur dann
Du sanfte Schlummerstille kann
Ich froher Dich umfangen.

Digitized by Google

Vertrauen auf Gott.

Was Gott für mich bestimmt, das kommt,
Aus weisen Vaterhänden;
Ich weis es, daß mir alles frommt,
Was diese huldreich senden:
Oft mußte ja
Was mir geschah,
Wie hart es mir geschienen,
Zu meinem Besten dienen.

An Dich, Vater der Menschen! wende sich meine Seele, wenn sie trostlos nach Hülfe sich sehnet; wenn unüberwindliche Noth mich umgiebt; wenn unabwendbare Leiden zu mir eindringen, und kleinmüthiges Zagen mich ergreift. In den Gedanken an Deine unendliche Weisheit, welche Myriaden von Sonnenwelten ihre Bahnen anwies, die auch mir mein Schicksal bestimmte: in dem Gedanken an diese Deine Weisheit, Herr meines Lebens! versenke

Digitized by Google

ſich mein Geiſt, wenn Verworrenheiten, nah oder ferne, mich berühren! Ja Herr! Du wirſt alles wohl machen, und herrlich ausführen, was dem beſchränkten Blicke des Menſchen ſich verderblich darſtellt.

Die traurigen Erſcheinungen der Zeit, und das namenloſe Elend, welches ſie mit ſich führen, ſind wohl geeignet, den kräftigſten Geiſt nieder zu beugen, und verzagende Ungeduld hervor zu bringen.

Wohin unſre Aufmerkſamkeit ſich wenden mag, uns tönen Klagen des Mißmuths und der Verzweiflung entgegen, die ſich vermißt, mit Gott zu rechten. — Wilde Kriegesheere ziehen daher und zertreten die Früchte des Fleißes; ihnen folgt unermeßliches Elend nach! wo das freudige Leben thätiger Menſchen ſich bewegte, bedeckt ſind dieſe Stätten mit den Brandſpuren der Zerſtöhrung; der Wohlſtand von Millionen Menſchen iſt vernichtet! — dem ſichtbaren Elend ſchließt ſich das ſittliche Verderben

Digitized by Google

an! — Frevelthaten, Treulosigkeit und Verrath an dem Heiligsten treten ohne Scheu hervor an das Licht! — Wohin, du arme geängstete Seele, kannst du flüchten, um dem Anblicke eines solchen trostlosen Zustandes zu entgehn? — Wohin soll der Blick sich wenden, einen Retter zu finden? — Dorthin, nach oben richte deinen Blick zu dem Erhabenen, der alles überschaut! — Er erkennet unfehlbar, welcher Anregungen es bedurfte, um die Erziehung des Menschengeschlechtes weiter zu bringen. Die rauhesten Stürme des Schicksales sind Donnerstimmen an das Gewissen der Völker und einzelner Menschen, um sie aufzuschrecken aus der gefährlichen Sicherheit ihrer Verirrungen, auf daß sie erkennen lernen die Verblendung, wenn äußerlicher Glanz ihnen verbirgt, was Noth ist. —

Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgehn, daß die Verwilderung in

Digitized by Google

der Verfeinerung verderblicher ist, als die in der Rohheit: diese berührt nur die Außenseite, die Oberfläche des Lebens; — jene hingegen greift das Innerste des Menschen an: dieses höhere Daseyn, welches der Ewigkeit angehört: dies zu retten, ergehn an ganze Völkerschaften, wie an einzelne Menschen, ernste, oft rauhe und erschütternde Stimmen, die uns vom Wege der Verwöhnungen und der Sorglosigkeit im Unrecht zurück rufen sollen zur Besinnung, auf daß wir wandeln mögen auf den Pfaden des Rechtes, die zum Heile führen. — Unzählige Erfahrungen haben es bewiesen, und der untrüglichste Mund der Wahrheit, der Mund unsers Heilandes, Jesus Christus, hat es ausgesprochen, daß das Heil, die Glückseligkeit Aller, der Wille unsers himmlischen Vaters ist, — einer Glückseligkeit, die hoch erhaben ist über die Nichtigkeiten der Welt und von den Widerwärtigkeiten, die uns

Digitized by Google

in ihr begegnen, nicht berührt werden kann. — Mögen wir dann in frommer Herzenseinfalt demüthiglich glauben, daß auch in Stunden der Trübsal, die Weisheit unsers himmlischen Vaters über uns walte.

Ja, mein Gott und Vater! zu Dir will ich vertrauungsvoll hinaufblicken, und dankbar und in Demuth annehmen, was über mich Deine Weisheit verhängt, wenn äußeres und inneres Leiden mich heimsucht. — O! dann will ich zu Dir beten: — Vater! Dein Wille geschehe! — Sey dann getrost meine Seele.

Zu deinem Vater fleuch hinauf,
Dem Herrn voll Huld und Gnade!
Dort lenket er den Weltenlauf,
Hier meine Pilgerpfade.
Er lenket sie durch Licht und Nacht,
Mit mir ist Gottes heil'ge Macht,
Zu der mein Herz sich wendet.

Digitized by Google

Am Grabe geliebter Freunde.

Du, o Vater des Lebens! Quelle aller Liebe, Du senktest tief in die Menschenbrust das süße Bedürfniß des wechselseitigen Wohlwollens; dieses Vorgefühl, dieses Unterpfand eines höheren Lebens, wo ein unendliches Band der Liebe die seligen Geister umschlingt. — Reichlich hast Du, erhab'ner Wohlthäter! mein Leben überschüttet mit den höheren Freuden, deren Quelle in edlen Menschenherzen entspringt. — Du hast mir weise Freunde zugeführt, deren Umgang mein geistiges Leben verschönerte und erhob! Ersatz und Trost mir gewährte, wenn Menschen für sinnliches Wohlseyn die Würde des Menschen entstellten, wenn Täuschung und Trug mich schmerzhaft berührten. Jene Edlen begleiteten mich, gleich Schutzengeln, in den

Digitized by Google

labyrinthischen Gängen meiner irdischen Laufbahn, bald zurechtweisend auf zweifelhaftem Pfade, bald warnend vor gefahrvollen Stellen.

Viele von diesen Unvergeßlichen wandeln nicht mehr mir zur Seite: sie haben das Ziel erreicht jenseits der geheimnißvollen Nacht der Verwesung; ich stehe noch diesseits, und schaue weinend hinüber. Vergieb, o Vater! vergieb Deinem schwachen Kinde die Thräne! Geist der heiligen Liebe, Du hattest hier mit diesen Unvergeßlichen mich vereinigt, und hast sie wieder von meiner Seite genommen. Ihre Gestalten umgeben mich nicht mehr; aber die Bilder ihres Lebens treten frisch und ungetrübt vor meinen Geist, und leuchten auf den Pfad meines Wandels, und sprechen Worte des Trostes und der Erhebung zu meiner bekümmerten Seele, auf daß ich ihnen nachstreben möge auf dem Wege zur Vollendung. — Ihre Sanftmuth, ihre Milde,

Digitized by Google

ihre Nachsicht mit ihren Mitmenschen, ihre Tugenden alle sollen immer mehr und mehr die meinigen werden, bis auch meine letzte Stunde schlägt, und Du, o Ewiger, mich heimführst zu der Ruhe, wo der Purpur, und jeder irdische Glanz abfällt; wo nichts unsterblich ist, als die Tugend. Die Gräber meiner theuren Entschlummerten sollen mir geweihete Stätten der Aufforderung seyn, mit Ernst und Strenge mein Leben zu prüfen, heilige Gelübde zu erneuern, und immer zu bedenken, wie kurz der Tag ist, wo wir zu wirken haben.

Eng ist des Lebens Raum und schnell
Ist unsre Frist vollendet:
Dem Frommen ist die Aussicht hell,
Wo sich dies Leben endet.
Fromm nimmt er an, was Gott ihm schickt,
Er freut sich dieser Welt, und blickt
Auch jener froh entgegen.

Digitized by Google

Tröstungen und Hoffnungen des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit.

Mich umgiebt wieder die einsame Stunde der Nacht, die mit den Beseligungen der Seelenerhebung zu Gott mich erfüllt, zu ihm, dem ewig Unerforschlichen, der zu einer hohen Bestimmung in dieses Daseyn mich rief! — Von dieser Bestimmung spricht zu mir eine leise innere Stimme, ein heiliges Gotteswort, eine wundervolle Offenbarung, die, wenn wir darauf achten, in jeder Lage, in jedem äußeren und inneren Verhältnisse des Lebens, bald tröstend, bald erhebend, zu uns redet; es ist die Stimme, die heiligend der Freude, beruhigend dem Schmerze zusagt; es ist die Stimme, die von Gott zeugt, und zu Gott uns emporruft, dessen Macht, Herrlichkeit

Digitized by Google

und Licht dem frommen kindlichen Gemüthe beseligend sich offenbaret; dagegen aber den dünkelhaften Geist zu schanden werden läßt, der sich vermißt, auf dem Wege der eitlen Grübelei hinab zu dringen in die Tiefen der Gottheit; — diesem Geist, der mit frechem Selbstvertrauen das Wesen des Urwesens, der den Unerfaßlichen erfassen will, und sich Formen und Gestalten erfindet, für den Urquell aller Gestalten und Formen, für den über alle Deutungen und Bilder erhabenen unerforschlichen Gott, welcher über den Einzelnen, wie über seine Schöpfungen waltet, und sich nicht unbezeugt läßt demjenigen, der reines Herzens ist! Mit Zuversicht und Freudigkeit reines Herzens seyn: das ist der selige Zustand, in welchem wir schon hienieden die Annäherung zu dem Vater der Menschen inniger empfinden. Immer und überall ist der Heiligste nahe dem Menschen; der Mensch aber entfernt sich von ihm, wenn irdisches

Trei-

Treiben und unheiliges Wesen das beseligende Gottgefühl aus seinem Busen verdrängen. Dieses Gottgefühl ist die Weihe, die den Menschen heiliget zum Mitgenossen in dem großen Reiche Gottes, zur Kindschaft in den Wohnungen des ewigen Vaters; es knüpfet an das himmlische, das irdische Daseyn, und erhebt das Gemüth zu dem Gedanken der Unsterblichkeit. Welche Tröstungen, welche Hoffnungen umfaßt dieser Gedanke, der selbst irdische Freuden mit Würdigkeit zu umgeben und zu heiligen vermag! Wenn sich das Herz dem frohen Genusse unschuldiger Freuden hingiebt; wenn das Leben wie ein klarer wolkenloser Himmel um uns ausgespannt ist; und wenn dann mitten in diesem Genusse die Spur der Vergänglichkeit alles Erdenglückes sichtbar wird, und mit der vorüber fliegenden frohen Stunde sich die Flüchtigkeit des ganzen irdischen Daseyns ankündigt: o dann wird dies Gefühl die Gott

Digitized by Google

geweihte Seele nicht mit unzufriedener Trauer erfüllen; nein! die freudigste Sehnsucht nach dem, was unvergänglich ist, wird durch dies Gefühl in ihr erwecket werden, und sie auffordern, mit Reinheit des Herzens die Freuden des Lebens zu genießen, auf daß sie mit unbefleckter Erinnerung auf die verlebten Tage zurückschauen möge. — Ja! — in einer solchen Stunde der ernsten Besinnung durchdringet jener Gedanke an Gott und Unsterblichkeit beseligend unser innerstes Wesen! — Wenn harte Prüfungen über uns kommen, wenn trübe Tage hereinbrechen, wenn wir im Niederdrucke körperlicher Leiden hülflos dahin schmachten: o dann ist es der Gedanke, der feste Glaube an Gott und Unsterblichkeit, der uns zuspricht: — es ist noch eine Ruh' vorhanden! — Wenn in den Verwickelungen des Lebens durch Irrthum und Mißverständniß geliebte Seelen gegen uns erkalten; dann ist es jener Glaube, der

dahin weiſet auf eine Zukunft, welche Verirrungen auflöſen und Wahrheit vom Irrthum ſcheiden wird. — Wenn ein theures Freundesherz, das in dem innigſten Einklange zu dem unſrigen ſich bewährte, wenn dies unvergeßliche Herz der Tod von unſrer Seite riß; wenn nun öde und ſtumm die Stelle iſt, wo der von uns Geſchiedene neben uns wandelte: dann tritt lebendig und klar der Gedanke an Unſterblichkeit in die Stelle des Geliebten, und erinnert uns an ein Jenſeits, welches über das Grab hinausliegt. — Ja, es iſt noch eine Ruh' vorhanden, in deren Schooße ich das Liebſte wiederfinden werde, welches aus meinen Armen, aber nicht aus meinem Herzen verſchwand. Dieſen hohen Glauben, voll erhebender Hoffnungen, gab der liebende Vater der Menſchen uns mit auf die uns oft umſtürmende und mühſelige Wanderung durch das Leben. Die Weiſen der Vorwelt trugen dieſen Gedanken an Gott und

Digitized by Google

Unsterblichkeit als eine dämmernde, heilige Ahndung in ihren Herzen: dann aber erschien der Weiseste unter den Weisen, der mit Göttlichkeit erfüllte Gesandte des Ewigen; Jesus Christus erschien, und offenbarte heller und lebendiger den Willen des himmlischen Vaters, und die Hoffnung unsrer ewigen Dauer. Selig sind die Traurigen, ruft er den gedrückten Sterblichen zu, denn sie sollen getröstet werden. Mit dem Tode besiegelte dieser geheiligte göttliche Lehrer der Menschheit die Wahrheit seiner Lehre, und weihte so das Grab zur Ruhestätte für die Müden. —

Digitized by Google

Gebet um Ausdauer im Guten.

Heiliger, unwandelbarer Gott, bei Dir ist kein Wechsel des Lichtes und der Finsterniß, Deine Gesetze sind ewig und unveränderlich, wie Du selbst bist, und Deine Gebote können nicht überwältigt werden von den Mächten der Hölle. Die wundervollen Kräfte der Natur sind unabweichbar der Ordnung unterworfen, die auf ewige Zeiten Deine Weisheit ihnen anwies. Das unerschütterliche Gewölbe des Himmels, welches die Nacht durchfunkelt, ist die strahlende Veste, in der Deine Herrlichkeit thront. Keine jener Welten, weichet je aus der Bahn, die Dein Gesetz ihr vorschrieb. So wandellos, wie Deine Macht und Weisheit, ist auch Deine Liebe! — Deiner unendlichen Herrschaft Majestät gleicht auch Deine

Digitized by Google

Vaterhuld, welche für alle Deine, mit Gefühl begabten, Geschöpfe ein großes Freudenmahl bereitet hat. — Mit welchen Worten soll ich Dich anbeten, mit welcher Feier Dich preisen? Ein heiliges Erstaunen erfüllt meine Seele, dies o Herr! sey mein demuthsvolles Gebet, dies sey die geweihte Feier, die aus meinem Herzen zu Dir emporsteigt; und das innigste Bestreben, unserm Heilande, diesem unsern göttlichen Vorbilde immer ähnlicher zu werden, sey das Opfer, welches ich vor Deinem Throne, o Du Heiligster, Dir darzubringen wage! Deine Hand, Allweiser, hat alle ihre Werke fest gegründet; nur der Mensch, den Du mit klarem Selbstbewußtseyn, mit der Freiheit begabt hast, ist wandelbar und wankend in seinem Wollen und Thun: unentschlüssig in jenem, und leicht ermüdet in diesem. O wie demüthiget dies mein zagendes Herz! Deine Gnade, erbarmender Vater der Liebe, laß mit mir

Digitized by Google

seyn! Der Geist Deiner Kraft stärke und beseele meinen Muth, daß ich unerschüttert im Guten beharren und nie ermüden möge, Gerechtigkeit, und anspruchloses Wohlwollen zu üben, gegen Jedermann. So wie Deine Barmherzigkeit über alle Menschen, auch selbst über die Bösen sich erstreckt, so soll auch meine Menschenliebe allgemein und ohne Ausschließung seyn. Ein von Dir erleuchteter Weiser spricht: „Der Gerechte erbarmet sich auch seines Thieres!“ — Um wieviel näher stehen meinem Herzen meine Mitmenschen! Selbst in dem Uebelwollenden, der mir wehe that, darf ich das Wesen meines Geschlechts nicht verkennen.

Dein Wort, o Herr, sey meine Stütze, wenn meine heiligsten Vorsätze wanken, es stärke und kräftige meinen Muth, zu beharren in allem was recht ist; besonders wenn die Stunde der Anfechtung naht, stehe mir dann bei der Trost Deiner Verheißung, auf

Digitized by Google

daß ich nie unfreundlich und ungeduldig verzage.

Ein Blick in die mich umgebende Natur, die oft scheinbar widerstrebende Mittel und Kräfte für ihre große Haushaltung anwendet, erwecke mein gläubiges Vertrauen zu Dir, Du ewige Weisheit, damit ich inne werden möge, daß alle Dinge, selbst feindliche Berührungen, denen die Gott lieben, zum Besten dienen müssen. In diesem Leben müssen dem beschränkten Blicke Verworrenheiten begegnen, damit das Herz ihre Ausgleichung jenseits erwarte. Nur Anfänge bieten sich hienieden dar, deren Entwickelung jenes Leben auf sich nimmt. Da wird dann mein Glaube zum Schauen; da werde ich die rauhen Felsenwege segnen, die zu den Auen des Friedens mich führten. Nur möge meine Seele sich standhaft bewahren, keine Verschuldung auf sich zu laden; und wo meine Schwachheit fehlte, da sey mein

Digitized by Google

Beſtreben bereit, zu verbeſſern, zu vergüten, was von mir nicht recht gethan war. Mit dieſem Vorſatze trete ich nach dieſer ſtillen Stunde der Andacht, in das handelnde Leben. Unterſtütze Du, Gott der Barmherzigkeit, mit Deiner Kraft meinen Willen, feſt zu halten an dem Geſetz, welches Du in das Gewiſſen mir ſchriebſt. Mein ganzes Leben ſey ein betendes Anſchauen Deiner unendlichen Gnade und Güte, ſo wie Dein heiliges Walten eine fortgeſetzte Wohlthat iſt, für alle Deine Geſchöpfe. —

O, Du Weſen aller Weſen!
Deine Güt' und Herrlichkeit
Füllt das weite Reich der Zeit;
Auch der Menſch iſt auserleſen,
Von der niedern Erde ſchon
Aufzuſchau'n zu Deinem Thron.

Digitized by Google

Selbstprüfung.

Wer bin ich, und was soll ich seyn? Diese beiden Fragen sollte jeder Mensch, wie eine heilige Mahnung, immer im Herzen tragen; sie können sich nicht oft genug wiederholen! Der Mensch ist ein Pilger auf Erden; durch mehr und minder bequeme Wanderstellen, durch mehr und minder wüste oder rauhe Gegenden zieht sich der Weg seines Lebens fort. Da ist ihm nun aufgegeben, vorwärts und rückwärts zu schauen: rückwärts, um zu sehen, wo er strauchelte; vorwärts, um die gefährlichen und verdächtigen Stellen auszuspähen, und das Straucheln zu vermeiden. Auch seitwärts sollen wir blicken auf den Nebenpilger, um ihm eine hülfreiche Hand zu reichen, wenn er deren bedarf. —

Es ist wohl gut, daß der Wechsel der Jahre, Monate, Wochen und Tage den

Digitized by Google

fortlaufenden Strom der Zeit in gewisse Abschnitte theilt, auf daß sie Ruhepunkte seyen, Stellen des Stillstehens, des Besinnens und der Selbstprüfung! Jeder dieser Punkte beschließt eine alte und beginnt eine neue Laufbahn: an der Ausgangspforte der einen, wie vor der Eingangspforte der andern, stehe die doppelte Frage: Was bin ich, und was soll ich seyn? Wohl dürfte der Rückblick in die Vergangenheit uns manchen Vorwurf, manche Demüthigung eintragen; denn da bemerken wir die Spuren der Geistesträgheit, des Mangels an rüstiger Wachsamkeit und alle jene Selbsttäuschungen des Wahns, die im Kampfe des Lebens unsern Feinden den Sieg verschaffen! —

Wer sind unsre Feinde? Unsre Verwöhnungen, unsre Fehler! Wie leicht werden wir von diesen überlistet und überrascht! Unzufriedenheit, Mißmuth, Ungeduld überwältigten mich, wo Dank gegen Gott,

Digitized by Google

Glaubensfeſtigkeit und Muth meine gebeugte Seele hätten aufrichten können und ſollen. Da ſehe ich Stellen mit meinen Thränen benetzt, und daneben erblicke ich das größte Vorbild der Gottesergebenheit, welches Chriſtus uns aufgeſtellt hat; ein Vorbild jenes hohen Muthes, der, wenn Leiden und Widerwärtigkeiten das Leben erſchüttern, des Himmels ſich zu bemächtigen weis und ſeiner heiligen Ruhe. Aber trotz dieſes erhabenen Vorbildes meines Heilandes ſind dieſe Thränen gefloſſen! ſind ſie nicht Zeugen meiner Ungeduld, der Ungeduld, die meinen Blick, wenn nicht ablenkte, doch verdunkelte, um das lehrreiche Vorbild des göttlichen Lehrers der Menſchen, der da ſprach: „Vater, dein Wille geſchehe!“ recht innig zu Herzen zu nehmen? — Wenn mich im Eifer gegen das Unrecht, die Leidenſchaft fortriß, überhört' ich dann nicht oft die Stimme der Sanftmuth, die da ſpricht: „Vater, vergieb

ihnen!“ Wenn ich Menschenherzen wankend und unstät gegen mich fand, wie beugte das so oft und tief meine Seele darnieder! Und wenn ich diese Schwachheit erkannte, und in dieser mir eine Warnungssäule für die Zukunft errichtet hatte, übersah' ich nicht zu oft an solchen Marksteinen des Lebens die Denkschrift: „Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern?“ Und wenn eine lange Reihe leidenvoller Tage vorübergingen an meinem verwundeten Herzen; haben diese mir nicht oft die sanfteren glücklicheren Tage verdeckt, die aus eben der Vaterhand kamen, welche die trüben mir zuwandte? — Durch beide sprach die ewige Liebe ernste und freundliche Worte zu meiner Belehrung; beide waren gleich nothwendig und wohlthätig in dieser Vorbereitungsschule zu einem höhern Leben. —

Wer bin ich, und was soll ich seyn? Diese Selbstprüfung, dies Zurückschauen,

Digitized by Google

wozu jene Fragen auffordern, möge immer uns demüthigen, es erhebt uns auch wieder! Es kräftiget uns, auf der Hut zu seyn gegen die Fehltritte, die wir begingen. Vermeidung der Sünde, die nur bewirkt Vergebung! — Sobald wir unsre Fehler ablegen, dann nur können wir uns der hohen Verheißung erfreuen, die Du o ewiger Gott der Liebe durch Christum uns mitgetheilt hast, durch diesen Deinen heiligen Gesandten, unsern Erlöser von Wahn und Sünde, der uns den Weg zur Seligkeit wandeln lehrte. — Dieser Heilige sprach zu den reuigen Sündern: — „Die Sünden sind euch vergeben; ziehet hin in Frieden! nur sündiget fortan nicht mehr!" —

Herr meines Lebens! so sey denn immerdar die Kraft Deines Geistes mit mir! auf daß ich in fruchttragender Gottesfurcht stets vor Dir, Allwissender, wandeln möge! —

Digitized by Google

Ergebung des Herzens an Gott.

Vor Dir, Vater der Barmherzigkeit und der Liebe, vor Dir beugt ſich mein Knie! Zu Dir erhebt ſich meine Seele in dieſer ſtillen Stunde der Andacht. Mein Herz iſt des Dankes voll, wenn ich in die Fügungen zurückſehe, wo Deine Vaterliebe mich hindurch führte. Dunkle Stellen, die ich mit zagender Furcht betrat, öffneten mir jederzeit Durchgänge zum Lichte; Anfechtungen verwandelten ſich in ihren Folgen zu meinem Heile. Ja! Du biſt die Liebe, welche die Unendlichkeit der Welten umfaßt; Du haſt dem Wurm im Staube ſeinen Freudenkreis angewieſen, und dem Seraph ſeinen Himmel bereitet. Zwiſchen beiden wandelt der Menſch, geleitet von Deiner Huld; er, — den Du würdigteſt und fähig machteſt, ſein Haupt zu Dir empor zu heben und Deine weiſe Vaterhuld zu erkennen, auch wenn ſie in

der Gestalt der Anfechtung und Trübsal erscheint. — Welcher Friede würde die Menschen durch dieses Leben begleiten, wären es ihre Leidenschaften nicht, die so stürmend und stöhrend eingreifen in die schönen Anlagen, die Deine Weisheit zur Erhaltung des Ganzen, und zum Wohl des Einzelnen entwarf! — O! wie beseligend, wie erhebend ist der Gedanke, daß auch über mich Deine Vaterhuld sich ergoß, daß sie die Schicksale herbei führte, denen ich auf meinem Lebenswege begegnen mußte! Ehrwürdig und heilig erscheinen mir in diesem Gedanken die Tage der Trauer, die mir zu Theil wurden. — „Selig sind die Traurigen;" ließest Du auch mir durch Deinen Heiligen zurufen; „denn sie sollen getröstet werden!" Möge diese trostvolle Verheißung immerdar meine Seele erfüllen, wenn aus ihr der Friede des Lebens entweicht; möge sie erleuchten meinen Pfad, wenn dunkle Stunden mich umgeben: auf

daß

daß ich vertrauensvoll zu Dir hinaufblicke, Vater der Liebe! Ja, Herr! Du haſt große Dinge an mir gethan, Du haſt mich gekrönt mit Barmherzigkeit! Zu meinem Heile mußte ſelbſt dasjenige feindliche Schickſal ſich wenden, welches von Menſchen ausging; darum ſey fern von mir jeder Schatten des Unwillens gegen ſie! — „Vergieb uns, wie wir vergeben unſern Schuldigern!“ Dieſes heilige Gebot, welches der erhabenſte Lehrer der Menſchheit uns vorſchrieb, ſey immer gegenwärtig meinem Gemüthe, auf daß ich vor Dir, Vater der Barmherzigkeit, wandeln möge in Liebe und Gerechtigkeit! Du Heiligſter erbarmſt Dich der Sünder: wie darf ich, der Menſch, dem Mitbruder zürnen? Rüſte Du mich aus mit Kraft, daß mein Glaube an Dich, Du weiſer Lenker menſchlicher Schickſale, Frucht trage in Geduld. Gieb, o Gott, daß auf dem Standorte, wohin Deine Vorſehung mich ſtellte, ich würdig

Digitized by Google

ausfülle den Kreis der Pflichten, die Du mir auferlegt haſt; daß von mir nichts ausgehe, wodurch Wehe bereitet werden könne irgend einem meiner Mitmenſchen; daß ich nie mich vermeſſe, Andere zu richten, ſondern immer bereit ſey, zu entſchuldigen, wo verläumderiſche Anklagen ſich verbreiten; daß ich allein Dir anheim ſtellen möge, was mir an Andern Unrecht erſcheint. Du allein erkennſt vollkommen das Innerſte, die verborgenſten Stellen des menſchlichen Herzens. Habe ich verdient, daß Du, gnadenvoller Richter, Dich meiner erbarmteſt? wie ſollte ich nicht Liebe und Wohlwollen üben gegen Menſchen, die Deine Kinder, meine Mitgenoſſen des irdiſchen Lebens ſind! Wohlwollen und Liebe ſey meine heiligſte Pflicht, und meine Weisheit ſey Ergebung in Deinen heiligen Willen, Du Ewiger, Du allwiſſender Lenker unſrer Tage! —

Digitized by Google

Betrachtung
am Geburtstage.

Durch Dein allmächtig — „Werde"
Erblickt' ich dieſen Tag,
In dem, für dieſe Erde,
Mein ganzes Schickſal lag.
Das Heil, das ich genoſſen,
Den Schmerz, der mich durchdrang,
Haſt Du, Herr! ausgegoſſen
Auf meinen Lebensgang.

Mit dem heutigen Tage betrete ich eine neue Stufe, die mich der letzten Höhe meines irdiſchen Daſeyns näher bringt. Ernſt und dringend tritt vor meine Seele die Frage: welche Stufe Deiner inneren Vollendung haſt Du erſtiegen? Hat Dein geiſtiges Weiterkommen gleichen Schritt gehalten mit dem Fortſchritte Deiner Tage? — Ach! dieſe Frage beklemmt mein Gemüth! — An äußern und innern Anregungen,

muthig fortzuschreiten auf dem Wege zum Heil, hat es mir die ewige Barmherzigkeit nicht fehlen lassen. — Trübe und heitre Tage waren Sendungen Gottes an mein Herz, um dasselbe hier freundlich und sanft, dort ernst und scharf aufmerksam zu machen auf die Vaterhuld, aus welcher mir diese, wie jene zuflossen. Seit der Stunde meiner Geburt hat diese Vaterhuld über meinem Leben gewaltet. Selbst die rauhen Frühlingstage meiner Kindheit mußten mir dazu dienen, die Kräfte des Geistes und Gemüthes in mir zu wecken, und in der Folgezeit zu kräftigen und zu stärken. Früh führte der Herr und Lenker meiner Lebenstage edle Freunde mir zu, die meine Vorstellungen von Recht und Unrecht durch Lehre und Beispiel berichtigten oder erhoben. Einladende Vorbilder der Tugend begegneten mir, um mich zur Nacheiferung zu begeistern; ich sah in ihrem heiligen Frieden die stille Seele ruhen, die unbelohnt und selbst

Digitized by Google

verkannt, beharrlich den sinnlichen Neigungen widerstand, und die schwersten Pflichten ausübte. Dann aber traten Erscheinungen des Unrechtes mir in den Weg: da sah ich nun, wie dieses, selbst unter den süßen Liebkosungen des sogenannten Glückes, der Glückseligkeit ermangelte, welche das Antheil einer edlen Handlungsweise und würdiger Bestrebungen ist. Ich sah die dünkelhafte Selbstsucht im Wahne ihrer Sicherheit dem Falle zueilen; ich sah ihren Fall, und hörte ihre Wehklagen. Dann aber sah ich auch die Unschuld, die bescheidene Tugend im Schleier der Demuth neben dem Geräusch der Hoffarth still ihren Weg gehn. So erschienen warnend und mahnend in meinem Lebenskreise Beispiele des Unrechts und Vorbilder der Tugend.

Wie habe ich in dieser Schule der Erfahrung bestanden? was habe ich aus ihr mit hinüber genommen in mein handelndes,

Digitized by Google

wirkendes Leben? — „Wer da stehet, sehe zu, daß er nicht falle:“ — dieser inhaltvolle Ausspruch unsers Heilandes, wie eindringend weiset er uns hin zur Selbstbeobachtung, Selbstüberwindung, Selbstbeherrschung. In diesen drei Worten liegt die heiligste Aufgabe unsers ganzen Lebens; an die Lösung dieser Aufgabe ist unser zeitliches und ewiges Heil unverbrüchlich geknüpft. Jenes erste ist die Vorfrucht des Letzteren. Wie habe ich mit dieser Aufgabe gewaltet? — Welch' Zeugniß trägt mir die Erinnerung der Vergangenheit nach? — und habe ich in dieser erkannt und benutzt die zurechtweisende Lehrerin meines sittlichen Wandels? Am Eingange des heute zurückgelegten Zeitabschnittes legte ich dies Gelübde mir auf:

Auf den Vergangenheiten
Soll oft mein Blick noch ruhn;
Sie mögen mich begleiten,
Und lehren Recht zu thun;

Digitized by Google

Daß ich zu Deinem Preiſe,
Dir, Gott! und mir getreu,
Dem, mir verlieh'nen, Kreiſe
Ein gutes Schickſal ſey.

Wie beſteht heute mein Leben vor dieſem Gelübde? — Wie beſteht es vor den Lehren und Vorſchriften, die uns der göttliche Heiland des Menſchengeſchlechtes als ein heiliges Vermächtniß, als den Schlüſſel zum Himmelreich zurück gelaſſen hat? — „Liebe Gott über alles, und liebe deinen Nebenmenſchen wie dich ſelbſt.“ — Dies Gebot des allgemeinen Wohlwollens, der unbedingteſten Menſchenliebe, wie hat es ſich in meinem Wirkungskreiſe offenbart? habe ich daſſelbe lebendig anerkannt in ſeinem ganzen Umfange, der von unſerm Wohlwollen auch diejenigen nicht ausſchließt, die uns übel wollen, oder auch unſre offenbaren Feinde ſind? Dieſes ſchwerſte aller Gebote, in ſo fern es liebende Geſinnungen für unſre Widerſacher

von uns fordert, ist, weil es der so leicht aufgeregten Leidenschaft widerstrebt, am meisten der Gefahr ausgesetzt, auch von dem besten Menschen, dem es an gutem Willen nicht fehlt, übertreten zu werden. Wie leicht entfährt uns ein unfreundlicher Blick auf das Wohlseyn desjenigen, der uns irgend einmal wehe gethan hat! wie schnell steigt in unserm Herzen der heimliche Wunsch auf: möchte das Heil einem Würdigeren zu Theil geworden seyn! — beyde, jener Blick, und dieser kaum heimlich von uns gehörte Wunsch, sind Uebertretungen jenes Gesetzes der unbedingtesten Menschenliebe. Christus kannte wohl die Schwere dieses Gebotes: darum knüpfte dieser Heilige, an die Erfüllung desselben, unsre Versöhnung mit Gott; darum lehrte er uns beten: — „vergieb uns unsre „Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“ — In Beziehung auf eben dieses Gebot, sagt der göttliche Lehrer der

Menſchen, der ſchon hier auf unſrer Erde den Anfang des Himmelreiches uns anweiſet: — „Selig, ſagt er, ſind die Friedfertigen, denn ſie werden Gottes Kinder „heißen.“ —

Wie redlich auch mein Wille war, dieſe Kindſchaft vor Gott unbefleckt zu bewahren: ſo ſtehe ich doch nicht ohne Beſchämung vor dem Richterſpruche jenes Geſetzes der Liebe, welches unſer ganzes Verhältniß zwiſchen Gott und den Menſchen enthält; ich blicke auf den Kreis, der zunächſt mich umgiebt und mir heilige Verpflichtungen vorhält. — Ach! wie viel Mangelhaftes finde ich noch an der unmittelbaren Wirkſamkeit, die von mir ausging, und an dem Beiſpiele, welches ich gab. — Wohl nicht immer begleitete die volle Heiterkeit der Geduld jene, wie dieſes! wohl nicht immer ergriff ich freudig genug die Gelegenheit, Freude um mich her zu verbreiten, wenn körperliche Leiden

Digitized by Google

mich drückten! Wohl nicht immer habe ich dankbar genug mich der günstigen Verhältnisse gefreut, die mich in den Fall setzten, Gutes zu wirken! und selbst die gelungenste That meiner Kraft, und die ruhigste Stille, mit der ich etwa mein Leiden ertrug, waren beide ganz rein vor Gott von aller eitlen Selbstgefälligkeit? — war mein Thun und Lassen immer begleitet von der heiligen Demuth, die aus dem Munde unsres Heilandes spricht: „und wenn ihr „alles gethan habt; so sprecht: wir sind „unnütze Knechte!"

Herr! Herr und mein Gott! mit tiefbewegter Seele blicke ich zu Dir, o Du Herzenskündiger! wer ist rein vor Dir! wer kann wissen, wie oft er fehlet! Verzeihe mir die verborgnen Fehle. Erfülle mich mit der Kraft Deines Geistes, daß ich mehr und mehr mich loswinde von den Mängeln und Fehlern, die mich noch immer empfinden lassen, wie viel mir fehlt

Digitized by Google

an der Gerechtigkeit, die vor Dir gilt. — Nie weiche von mir die heilige Demuth, diese sichere Führerin auf dem Wege zur inneren Vollendung. — Du Herr hast meine Tage bestimmt, ich weis es nicht, wie fern oder nahe mir der Letzte ist; aber jeder Zeitabschnitt soll mich erinnern:

Die Jahre dieser Pilgerzeit
Sind uns zum Heil gegeben;
Wir sollen hier mit Emsigkeit
Nach höchster Tugend streben;
Uns jeder Gabe Gottes freun,
Ihm unser ganzes Leben weihn,
Wie er, die Menschen lieben.

Digitized by Google

Ermunterung zum Dank gegen Gott, auch in traurigen Verhältnissen des Lebens.

Gott! Du heiliger und segnender Vater Deiner Menschen, die Du erschufst, auf daß sie durch Fortschritte zur innern Veredlung immer würdiger werden, um einst Genossen Deines himmlischen Reichs zu seyn, zu welchem du die Seelen durch läuternde Anfechtung der Erdenwelt führst! Erfülle mich, Vater der Liebe, mit Deiner Verheißung: daß Deinen Kindern alle Dinge, und selbst niederbeugende Verhältnisse zum Besten dienen; daß Du im Verleihen, wie im Entziehen, ein gütevoller Wohlthäter bist. — Ja, Herr und Lenker meiner Tage, zu Dir flüchtet mit allen ihren Thränen meine niedergebeugte Seele von einem theuern Grabe, welches in sich

das Liebſte verſchließt, was mein Herz mit heiliger, mit beſeligender Liebe umfaßte. — Umdunkelt iſt mein Daſeyn fortan und öde! — O! laß, Vater der Liebe, den lichten verklärten Himmel, der jetzt meine Schweſterſeele umgiebt, herüber leuchten durch dies finſtre Gewölk in mein nächtliches Daſeyn!

Erziehung für die Ewigkeit einer geiſtigen Vollendung und Erhebung iſt dies ſchnell vorübergehende Leben; eine Vorbereitungsſchule iſt es zu einer immer heiligern Thätigkeit, zu einer immer reineren Liebe. Wohl ſind es heiße Stunden, die Stunden der Prüfung in dieſer Uebungsanſtalt; aber ſie führen zu den Beſeligungen der innern Ruhe, welche durch die Unruhe des Kampfes befördert wird. In jeder Menſchenbruſt wohnet, aber waltet nicht immer die freie Willenskraft, ſich aufzuringen von dem Niederdrucke der Unzufriedenheit, des Mißmuthes und der leidenſchaftlichen Un-

Digitized by Google

geduld, wenn unſer reinſtes Streben mißlingt, wenn unſere theuerſten Hoffnungen ſcheitern. Wer durch redliche Thätigkeit und Beharrlichkeit im Guten zu dieſer Ruhe des innern Friedens gelangt, und bei den widrigſten Schickſalen, bei den verworrenſten Erſcheinungen des großen Weltlebens, das Vertrauen zu Gottes allweiſer Vorſehung feſthält; wer es auch dann noch feſthält, wenn Stunden des Kummers ihm näher kommen, wenn unerſetzliche Verluſte ſein Leben veröden: der wird nach und nach ruhig und anſpruchlos mit frommer Heiterkeit in ſich einen Himmel anbauen, in welchem der Friede wohnet, wo die Liebe waltet; er wird uneigennützig und edel die Menſchen lieben; wohlwollend, ſchonend und helfend auch denjenigen ſich nahen, die da irren und fehlen, die unverträglich den Frieden der Andern ſtöhren.

Wenn mitten unter den Erſcheinungen einer harten trauervollen Zeit ein edles

Haupt sich erhebet, das innig Gottes Willen erkennet und Gott nachahmt, Segen und Wohlthat spendend, wohin es sein Auge wendet, und Anstalten gründend, die auf das vielseitige Heil seiner nahen und fernen Mitmenschen hinstreben: dann wird die theilnehmende Seele, die so gern sich des Wohls der gesammten Menschheit erfreut, den erscheinenden Gott der Liebe in solchem Ereigniß erblicken; sie wird dankend niederfallen und anbeten den hohen Lenker menschlicher Schicksale. — Aber plötzlich hinweggenommen wird das würdige Haupt aus dem Kreise seiner wohlthätigen Wirksamkeit, von dem Flor seiner blühenden Stiftungen. Des Segens Quelle versiegt nun; verstummt ist die Engelstimme der Liebe, welche zur Eintracht, zu wechselseitigem Wohlwollen die Herzen berief; gewichen ist der Friede von dem geweihten Raume, wo die gottselige Seele waltete; in Trümmern drohen zu verfallen

Digitized by Google

die Anstalten, welche Wohlstand, Veredlung und Erhebung verlassener und vernachlässigter Menschen bezweckten. Mit tiefer Trauer erblickt solches das theilnehmende Gemüth. Wird es auch hier noch den erscheinenden Gott der Liebe wahrnehmen? Wohl schwer ist es, bei so stürmenden und hemmenden Wendungen des Schicksals noch den Glauben zu retten: — daß Glückseligkeit Aller der Zweck des ewigen Vaters der Menschen sey; ach! der Menschen, die einander so vielfach das kurze Leben verkümmern! Aber auch hier soll das Herz nicht verzagen, der Muth nicht verzweifeln, und nicht wanken der Glaube an den unerforschlichen Regierer, der über den Wolken thront.

Der einzelne Mensch hier unten überschaut nur die Einzelheiten des großen in einander greifenden Menschenlebens. Er, der Ewige, der mächtig und heilig waltet über das unermeßliche Weltall, der aus

Wü-

Wüsteneien fruchtbar blühende Fluren, aus den Trümmern verheerter Städte verjüngtes, frisches Leben hervorruft; er allein weis, was dem ganzen Reiche seiner Schöpfungen, was selbst dem Einzelnen ersprießlich ist. — Er, der ewig Weise, hat auch meine Glückseligkeit bestimmt und meine Verluste geordnet, um meine Wohlfahrt, besonders in ihren Beziehungen auf das Ewige, zu begründen. Sollte ich trostlos verzagen an dem Grabe, das meine Thränen benetzen, daß der ewige Geist der Liebe aus meinem vielfach verarmten und schmerzenvollen Leben auch sie hinweg nahm, welche die Freude, der Trost meines Herzens war! — Dank ihm, heißer, inniger Dank! daß er sie mir gab; daß sie so lange die Meinige war. Das Andenken an ihre Tugenden, an ihre sanfte Milde, an ihr Wohlwollen, an ihre Versöhnlichkeit, an Alles, was sie wirkte und that, richte mich auf, wenn ich verlassen

die Stellen umwandle, die mit den Spuren ihres schönen Daseyns bezeichnet sind.

Theure, verklärte Schwester, du trauerst nicht, wie wir dir nachtrauern. — Du wandelst in hellerem Lichte; hinter dir liegt das Leben der Thränen, die Welt der Verwirrungen und des Wahnes; dir ist klar, was uns dunkel erscheinet. Im frommen, gottergebenen Herzen will ich dein Andenken tragen, bis auch meine schmerzvolle Hülle in Staub zerfallen, und mein erlöster Geist sich aufschwingen wird, wo der Vater der Liebe uns wieder zusammen führt. —

Stärke du, o himmlische Kraft, meine bange Seele; stärke in ihr den Vorsatz, festzuhalten im Glauben an Deine Weisheit und Liebe; nicht müde zu werden im Ringen nach Licht und Recht, und rüstig Gutes zu wirken, so lange mein Tag währet. Amen! —

Digitized by Google

Abendgebet.

Zu Dir, mein Gott und mein Vater, so lehrte Christus, Dein Heiliger, Dich uns nennen! — so lehrte Christus, unser göttliches Vorbild, uns zu Dir, o Ewiger! mit kindlichem Vertrauen uns nahen! zu Dir, der Du meine Tage gezählet und mir nach Deiner ewigen Weisheit zugemessen hast die Zeit meines irdischen Lebens; zu Dir erhebt sich mein Geist in Demuth und mit freudiger Zuversicht, in dieser, der Selbstprüfung geweihten Abendstunde.

Ich nahe mich Dir, Schöpfer aller Wesen, wie ein schwaches Kind dem liebenden nachsichtsvollen Vater sich nahet, von dem es alles zu empfangen, und dem es nichts darzubringen hat, als ein Herz voll Dank und voll Liebe; doch dieses

Digitized by Google

dankbare Herz weis es, daß Du, o Vater, mit Langmuth den Irrthum und die Schwächen dem fehlenden Kinde verzeihest, wenn es nur nicht mit beschönigender und verderblicher Selbsttäuschung in seinem Wahne verharret! wenn es nur redlich strebt, jede Stunde, die des wohlthätigen Vaters Weisheit ihm zuwendet, auch zur innern Veredlung seines Gemüthes zu gebrauchen.

Ja, Du liebender Vater, Du Beseliger aller Geschaffenen! besonders derer, die Dich innig und lebendig erkennen; Du hast es mir nicht an kräftigen Anmahnungen fehlen lassen, meine Veredlung, meine Seligkeit zu erringen; jedem sinkenden Tage hast Du eine Erinnerung mitgegeben, mich zu belehren, daß nichts eilender und vergänglicher als die Zeit, und nichts unvergänglicher ist, als die Folgen ihrer Anwendung.

Digitized by Google

Ein Tag iſt wieder hin und dieſen
Theil des Lebens,
Wie hab' ich ihn vollbracht, verſtrich
er mir vergebens?

Dieſe furchtbare, aber heilſame Frage, kann ſich der Menſch nicht oft genug wiederholen, um immer auf ſeiner Hut zu ſeyn gegen den Verluſt und die Entweihung der Zeit.

Sind es auch nicht grobe Verirrungen, die das Andenken einer Stunde beflecken; ſo haben wir uns doch ernſthaft zu prüfen, ob wir nicht aus Trägheit des Geiſtes manchen Aufruf der Stunden überhört, manche Veranlaſſung zum Guten überſehen haben, welche der Gang der Zeit herbeiführte.

Vor uns dahin unaufhaltſam eilet die Zeit! unerſetzlich iſt ihr Verluſt, wenn wir ſtille ſtehen; der Stillſtand im Weiterſtreben zur Vollendung, iſt ein Rückſchritt, eine Entfernung von dem uns vorgeſteckten Ziele. Jede Stunde, deren Aufforderung

Digitized by Google

wir nicht erfüllen, ist eine beraubte Stunde! wir können ihr, wenn sie dahin ist, unsre Schuld nicht mehr abtragen. — Wenn der Leichnam eines geliebten Wesens vor uns dahingetragen wird, dann fragen wir uns mit dem bangen Gefühl der Wehmuth: haben wir alles geleistet, was wir schuldig waren der geliebten Seele, die von uns hinwegging? Dieselbe Bewandniß hat es auch mit dem von uns geschiedenen Tage. —

Mancher Tag der Anfechtung und Betrübniß hat mich vielleicht unzufrieden gemacht; manche Gelegenheit habe ich wohl verabsäumet, die Zufriedenheit Anderer zu befördern; mancher Lieblingsneigung habe ich wohl mehr, als Recht ist, nachgegeben, oder gar den Sieg über mich eingeräumt; manchesmal hat mich noch die Ungeduld mit den Schwächen meiner Mitmenschen überrascht. Ja, ich fühle es, daß ich nicht auf der Stufe der Vollendung stehe, die

Digitized by Google

mit ungetrübter Freudigkeit mich in das Innere meines Lebens blicken läßt. Mancher Kampf mit mir selbst steht mir noch bevor; aber ohne Kampf ist kein Sieg, ohne mühevolles Streben keine Vollendung. Auch ein höheres Leben, der Schauplatz eines vollkommneren Daseyns, wird seine Kämpfe, aber auch seine herrlichen, freudevollen Siege haben! — O süße, selige Stunden der errungenen Siege, die dort unserer harren! — von denen hier schon, wenn ein Kampf unserm Streben gelang, ein leises Vorgefühl uns beseliget.

Geist der Wahrheit und der Heiligung! erleuchte mich in dieser stillen Dir geweihten Abendstunde, über den Zustand meines innern Lebens, auf daß ich immer lebendiger erkennen möge den Werth der Zeit, daß ich mit befestigtern Entschlüssen meinen morgenden Tag beginne, und dann mit erneueten Kräften mein Tagewerk vollbringe, mir selbst, und wo möglich auch

Digitized by Google

denen zum Heile, die Du meiner Führung anvertrautest. So lege sich denn mein Körper zur Ruhe. O möchte auch selbst in sanften Träumen noch der Gedanke an Dich, Du Vater meines Lebens, meinen Geist beseligen! Amen! Amen!

Digitized by Google

Morgenbetrachtung.

Ich erwache, und Du, mein Herr und mein Gott, Schöpfer und Erhalter alles Daseyns, Du bist mein erster Gedanke. Der dämmernde Morgenstrahl, der in mein stilles Schlafgemach fällt, ist der nicht ein Bote von Dir, welcher bei dem Erwachen meines Leibes zum irdischen Leben, auch mein Gemüth aufwecken soll zu dem geheiligten geistigen Leben in Dir? — das festliche Morgenroth, welches mit Licht und Glanz mein einsames Zimmer erfüllt, ist dies nicht ein Wink, der mich auffordert, mein Gemüth zu Dir zu erheben? Der Vögel fröhlicher Gesang, und jede Stimme der frisch und froh erwachten Natur ruft frohlockend mir zu: gnädig ist unser Gott! barmherzig und von großer Güte! —

Wohin mein Auge, wohin mein Ohr sich wendet, begegnen mir Aufmunterun-

Digitized by Google

gen, mich anzuschließen dem erhabenen Gottesdienste, womit die ganze Natur diese Morgenstunde zur Feststunde weiht, welche ihn feiert, den allgütigen Vater, Erhalter und Wohlthäter seiner Geschöpfe. Jedem Daseyn, wie gering es auch scheinen, wie unbeachtet es seyn mag: der Ewige hat ihm seinen Freudenkreis angewiesen; es vollendet seine Dauer und erfüllt bewußtlos darin seinen Willen. Aber welcher Reichthum von sinnlichen und geistigen Wohlthaten, von irdischen Freuden und himmlischen Beseligungen strömt dem Menschen zu aus der Hand des Allmächtigen! — Zu welcher heiligen Benutzung und Verwaltung der ihm zugetheilten Gaben ist durch diesen Vorzug der Mensch verpflichtet! — Er soll froh und glücklich seyn, aber auch froh und glücklich machen: und darin erfüllt er, mit lebendigem Bewußtseyn eines höheren Berufes, Gottes Willen! Wie Jesus Christus ausströmen

Digitized by Google

ließ die Segnungen seiner göttlichen Kräfte, so sollen auch wir mittheilen unserm Nächsten von den Gaben und Kräften, die der Gott der Gnade und der Huld uns verliehen hat. Ja, der Ewige hat alles so weise geordnet, daß Jeder, wie beschränkt auch der Kreis seines Wirkens seyn mag, dennoch Andern Gaben mitzutheilen hat. Wie unermeßlich ist die ewige Güte, die das Daseyende erhält, und das Erhaltene beglückt! Unaussprechlich ist die Vaterhuld, die sich der Menschen erbarmet. —

Tief und unerforschlich ist die Weisheit, mit welcher der Vater im Himmel die Schicksale der Menschen ordnet und Freuden und Leiden vertheilt. Jedes Gefühl in mir wird Dank und Bewunderung seiner Güte, seiner Gnade, seiner Weisheit. Entzückt und begeistert erhebt sich mein Gedanke zu dem Allmächtigen, dessen Walten und Wirken ich in anbetender Ehrfurcht anstaune! — Wie weise ist Dunkel

Digitized by Google

und Licht, Thätigkeit und Ruhe — wie weise ist alles zur Erhaltung und Beglückung des Menschen geordnet! — Jahreszeiten wechseln mit Jahreszeiten; aus der Nacht, die den gestrigen Tag ablöste, ging das frische Leben des heutigen Tages hervor, und von neuem aufgeschlossen ist mir das unermeßliche Reich der Allmacht, Weisheit und Huld! So wie nun aus der Todesnacht des gestrigen Tages das Leben des heutigen erwachte: so wird einst aus der Todesnacht meines irdischen Daseyns ein neuer Tag hervorgehen, und ein andres Reich der Wunder wird dann vor mir aufgethan seyn. —

Jeder Morgenaufgang diesseit des Grabes ist eine weissagende Vorbedeutung eines Morgenaufganges jenseits, welchen der beseligende Glaube an die Geisterwelt uns verheißt, zu welcher die menschliche Seele berufen ist. Dieser Glaube ist die leise Stimme unsers in-

Digitized by Google

nersten Lebens; eine Offenbarung, die Er, der ewige Vater des Lichts und der Wahrheit uns mitgab. Diese Offenbarung begleite mich auf meiner irdischen Laufbahn, um mich zu erheben, wo Niederdruck des Mißgeschickes über mich kommt und unerwartete Widerwärtigkeiten mir begegnen. Aber welchen Muth spricht dieser beseligende Glaube, diese innere Stimme mir zu, wenn die Schwachheit meines bessern Willens mir den Kampf erschwert, in welchem die irdische Natur den höheren Sinn zu überwältigen droht; wenn unter Anfechtungen die Geduld erliegen will; wenn beim Andrange des Unrechts die Sanftmuth in mir zu wanken beginnt. Wie erweckend ist dieser Glaube, wie kräftigend ist er, wenn die Beharrlichkeit nachlassen und im Guten immer thätig zu seyn ermüden will.

Himmlischer Vater! Preis und Dank sey Dir, daß Du Dich uns so liebevoll

Digitized by Google

offenbarst in diesem Glauben, in dieser innern Stimme, die jenen großen Morgen der Lebensauferstehung uns verkündigt. — Auch er, der Heilige, den Du uns sandtest, daß er uns ein Vorbild sey in allen dem, was uns würdig macht unsrer höhern Bestimmung! auch er wandelte in diesem Glauben fort und fort, bis zu der finstern Stunde, da sein Haupt am Kreuze sich neigte und er ausrief: — „Vater, in „deine Hände befehle ich meinen Geist!" — Ja, mein Herr und mein Gott, so will auch ich ihm, unserm göttlichen Lehrer, nachfolgen; will wandeln und wirken wie er; fest will ich halten den Glauben an das höhere Reich Deiner Gerechtigkeit, bis Du mich abrufst zum volleren Anschauen der unermeßlichen Wunder Deiner Herrlichkeit. — Amen! —

Digitized by Google

Das Reich Gottes.

Eine Betrachtung an einem schönen sternhellen Abend.

Der Tag ist untergegangen; ein Geist des Friedens hat das Leben zur Ruhe gebracht und sanft zugedeckt mit dem Schatten der kühlen, erquickenden Nacht. Eine tiefe Stille herrscht durch die ganze Natur; vollbracht sind die Werke des Tages; vollbracht wird einmal alles, was Menschen wirken und thun, bis zu neuem Beginnen sie aufruft die Stimme des Herrn. — Ich trete hinaus in den stillen Raum der sternenhellen Nacht; dort oben leuchten selige Hoffnungen des Lebens herab in die Dunkelheit, die mich umgiebt; aber auch durch diese Finsterniß wandelt geheim und wirksam der Geist der Lebendigkeit; sein Odem weht gleichsam mich an in der Luft,

Digitized by Google

die da herüber kommt aus dem Sommergebüsch, und ein Schauer des höhern Entzückens durchzittert mein irdisches Wesen, als hätte eine fremde und doch mir befreundete Natur mich berührt, um mich an mein künftiges Seyn zu erinnern.

Was ist die Dunkelheit um mich? — Nicht des Todes Ebenbild ist die Nacht, sie ist eine reiche Mutter des Lichts, die stille, verhüllte Mutter des Lebens. Untergang und Aufgang; Seyn und Wiederseyn! — Zwischen beiden ist Nacht, — ist der dunkle Knoten, der beide verknüpft. — Aber mein Geist strebt nach oben! — Welche Gottesverkündigungen sprechen die Myriaden von Sonnen und Welten zu mir herab! Welch ein unermeßliches Gebiet des Strebens und der Erkenntniß öffnet sich dort meinem Geiste! — Wer bin ich, daß ich solche Herrlichkeit und Größe zu erfassen vermag; daß das Unerfaßliche so nahe mir tritt, und mich emporhebt zu sich?

sich? Ueber die engen körperlichen Schranken streckt sich unaufhaltsam mein Geist so weit in die Unendlichkeit aus, und die Scharen der Welten, welche ihres und meines Gottes Majestät verherrlichen, ziehen glorreich an ihm vorüber, und meine ganze Seele ist begeistert von dem Gefühl, eine Mitgenossin jener Unendlichkeit zu seyn. Wer bin ich, daß solches Heil mir zu Theil ward? —

Meine Betrachtung kehrt zur Erde zurück. — Wie klein, wie niedrig erscheint mir dieser Standpunkt, an den mein irdisches Daseyn geknüpft ist! — Wie entstellt durch der Menschen Schuld zeigt sie sich dem Blicke, der von der Reinheit jenes ewigen Himmels zu ihr zurückkehrt. — Diese Erde, die unläugbar bestimmt ist, der Vorhof eines größern Paradieses zu seyn, hat Stellen aufzuweisen, welche Schauplätze des Elends sind, das von Menschen herrührt. Das Band der Men-

schenliebe, welches uns alle umschlingen sollte, ist zerrissen. Ich sehe nicht mehr das einige Menschengeschlecht; ich sehe einzelne Haufen menschlicher Wesen, die sich unfreundlich sondern, die sich einander anfeinden, hassen, verfolgen. Es waltet ein Vater im Himmel, der mit einerlei Sonnenstrahlen seine Kinder segnend umfaßt, und mit einerlei Schatten der Nachtruhe, wie mit Flügeln der Liebe, sie alle bedeckt. Aber dennoch vermögen solche Vereinigungsbande nicht zu vereinigen die Kinder eines Vaters, die Brüder eines Geschlechtes. — „In meines Vaters „Hause sind viele Wohnungen!" spricht Christus. Dies einfache, tiefe, inhaltsreiche Wort, wie bedeutsam redet es an die Herzen der Menschen, um friedlich sie zu vereinigen zu einer Hausgenossenschaft des ewigen Vaters! — In verschiedenen Formen und Wendungen wiederholt jener große Menschenfreund seine Aufforderungen

Digitized by Google

zur Eintracht und seine Andeutungen zu einem allgemeinen Reiche Gottes. „Wer „den Willen thut meines Vaters im Him„mel," sagt er, „der wird in das Himmel„reich kommen." — Auf welchem Wege dieser Wille geschieht, derselbe Weg führt zu Gott! Aber weil Einige meinen, daß dieser, Andere, daß jener Weg nur zu dem Vater der Liebe führe: so entzweien sich die Menschen, wegen Verschiedenheit ihrer Meinung, und reizen sich gegenseitig auf zu Haß und Verfolgung. Wohin der Blick sich wendet, da begegnen ihm Spuren der Zwietracht, Entweihungen dieser Erde, die ein Tempel Gottes seyn sollte. — Mich ergreift eine schmerzliche Wehmuth; mein Geist strebt nach oben! aber was heißt Oben? wo ist es? — Wo Gott ist! — Gottes Nähe ist die Höhe, zu der empor die schmachtende Seele sich sehnet. Auch hier, auf diesem Punkte in der Schöpfung umgiebt seine

Digitized by Google

Allgegenwart mich! Ein tiefes heiliges Gefühl kündigt seine Nähe mir an, durchdringt und kräftiget mein zagendes Herz und fordert mich auf, seiner Nähe würdig zu seyn, mein Gemüth rein zu erhalten und Gutes zu wirken, so lange mein Tag währet, bis mich zu frischer Thätigkeit aufruft ein neuer Sonnenaufgang, der jenseit des Grabes mir leuchten wird. So lange mein Tag währt, will ich trachten und streben nach dem Reiche Gottes, wo die höhere Natur des Menschen in unbefleckter Würde erscheint; wo heller und lebendiger die Tugendfertigkeiten sich in uns entfalten. Das Reich Gottes ist inwendig in uns; aber es soll liebend und thätig andern Seelen sich mittheilen, die neben uns den Pilgergang des Lebens zu dem Ziele der höhern Vollkommenheit wandern. — So lange mein Tag währet, sey es denn mein heiliger Beruf, das Reich Gottes, nach der mir verliehenen Kraft ausbreiten

zu helfen in dem mir zugewieſenen kleinen Raum dieſer Erde. Das Reich Gottes iſt nicht von dieſer Welt, aber dennoch iſt es für dieſe Welt; denn auch ſie gehört zu dem Inbegriff, von welchem Chriſtus ſagt: „in meines Vaters Hauſe ſind viele „Wohnungen!“ — „Dein Reich kom„me!“ lehrt der erhabene Stifter unſers Glaubens uns beten. Klarheit und Licht geht aus dem Leben und aus der Lehre jenes erhabenen Vorbildes aller menſchlichen Tugend hervor: und darum beſteht das Reich Gottes, welches er verkündete, nicht in einer dumpfen, frömmelnden Leichtgläubigkeit, die den Aberglauben fördert, ſondern es beſteht in dem hohen, klaren, lebendigen Glauben, der zu frommer Gottgefälligkeit auffordert und die Seele begeiſtert zu Werken der Liebe, der wohlthätigen, helfenden, aufrichtenden, verzeihenden Liebe, die keine Ausſchließung kennt. Gerechtigkeit, Friedfertigkeit, Langmuth,

Digitized by Google

Mäßigkeit, Geduld, Demuth und Freudigkeit zu allem Guten: dieſe Tugendfertigkeiten ſind die Zeichen der höhern Natur in dem Menſchen; an ihnen erkennen wir das Reich Gottes. Welche Mühen, welche Selbſtüberwindungen und Kämpfe dieſe Tugendfertigkeiten uns auch koſten mögen: ſie begründen in uns das ſelige Bewußtſeyn, welches allein uns hinüber begleitet zu der neuen Wohnung in dem Reiche des Vaters. — Tugendfertigkeiten ſind Tugendſeligkeiten! O, wer es einmal recht tief und rein empfunden hat, mit welchem Segen das Gefühl etwas Gutes mit Anſtrengung und Selbſtüberwindung vollbracht zu haben, die Seele erfüllt: der läßt den Himmel nicht wieder fahren, der eingezogen iſt in ſein Herz. — Wenn unſer Tagewerk gethan iſt, dann bleibt hinter uns alles zurück, was irdiſch, was zufällig iſt. Niederlegt, am Ausgange des Lebens, der

Digitized by Google

Fürſt ſeine Krone, der Reiche ſeine Schätze, der Mann der Ehre ſeinen weltlichen Glanz; nur jenes ſelige Bewußtſeyn verläßt den einſamen Auswanderer nicht, und geht mit ihm durch die Nacht, die zwiſchen Seyn und Wiederſeyn liegt. —

Wage es denn, du zagende Seele, nach dem Erwerbe dieſes Himmels, nach dieſem Bewußtſeyn zu ſtreben! Sey wacker und bete: Vater im Himmel, zu uns komme Dein Reich! Es kommt aber nur, wenn wir ihm entgegen kommen. Richte dich auf mein Geiſt, trotz den Widerwärtigkeiten des irdiſchen Daſeyns; trotz den Leiden, die den Körper darnieder drücken; du weißt, daß auch dieſe dahinten bleiben! Erhebe dich, und fühle die hohe Würde, den erhabenen Beruf, ein Mitgenoſſe im Reiche Gottes zu ſeyn! —

O heiliger Vater des Lichtes und des Lebens! ſende zu mir Deine kräftigende

Digitized by Google

Gnade herab, und erleuchte mit Deinem Geiſte meine Vernunft, daß ſie nicht verfehle den Weg, auf dem zu uns Dein Reich kommt! —

Digitized by Google

Glückseligkeit Aller.

Wer bin ich, Herr, daß Du Dich meiner erbarmest, und ausgegossen hast über mich die Fülle Deiner Gnade? — Wenn ich zurücke sehe auf den Weg, den ich bisher durchwandelte, so nehme ich mit tiefgerührter Seele wahr, daß der heitern Erinnerungen mehr, als der trüben, die zurückgelegte Wanderung bezeichnen. Unter den letzteren bemerke ich manches Weh, das ich mir selbst bereitete. Wenn mein Pfad nicht immer durch Blumenauen sich hinzog, wenn er minder bequeme, wenn er selbst rauhe Stellen berührte: er brachte dennoch mich dem Ziele näher, welches Du, weiser Lenker meines Schicksals, mir aufgestellt hast. Was mein sinnliches Wohlseyn verkümmerte, mußte mir dazu dienen, mein inneres Leben zu fördern. O! Dank Dir, Ewiger, daß Du auch in

die dunkle Stunde des Menschen das Heil legtest, welches ihm weiter hilft! Ja, Herr! Du hast alles wohl gemacht! Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!

Wenn wir die Worte: „Vater, Dein „Wille geschehe," die Christus uns beten lehrte, in ihrer hohen Bedeutung und in ihrer Tiefe ganz erfassen: dann wird es uns klar werden, welche Aufforderung an uns selbst wir in diesen Worten aussprechen; welchem himmlischen Berufe wir uns durch sie weihen, einem Berufe, der uns näher bringt den seligen Geistern im Himmel: wie durch diese dort im Himmel, also soll durch uns hier auf Erden geschehen der Wille Gottes des Vaters. — Und was fordert von uns dieser höchste, heilige Wille? — Die du dies fragst, redliche Seele, merke auf die Gefühle deines Herzens! blick' hinaus in die dich umgebende Natur! vernimm, was Christus sagt die-

Digitized by Google

ser heilige, über alle Zweifel erhabene Zeuge der Wahrheit, an welchem so lebendig und hell der Wille des himmlischen Vaters sich ausdrückt! — Die Glückseligkeit Aller, ist der Zweck seiner erhabenen Weisheit und Macht. — Unbedingtes, allgemeines Wohlwollen, weitumfassende Liebe, die auch den Unfreund nicht zurücke stößt, ist das allwaltende Gesetz in dem Reiche Gottes. Befrage dein innigstes Gefühl, redliche Seele! da finde den sanften Zug der Hinneigung zu einer erleuchteten Seele, zu einem wohlgestimmten Gemüthe! — da finde das weiche Mitleid gegen die dunklere Seele, gegen ein rauheres, minder wohlgestimmtes Gemüth! — Beide verkündigen das Gesetz der Liebe, den Willen des himmlischen Vaters. Ungerührt geht das natürliche Mitleid selbst an dem Unfreunde nicht vorüber, wenn seine Noth das Erbarmen anruft. — Aber wenden wir uns an die Natur, um auch hier wie-

Digitized by Google

der zu finden das Gesetz der Liebe. Ein großes Band wechselseitiger, sich einander zuneigender Kräfte, windet sich hin durch die ganze Schöpfung. Selbst feindliche Elemente suchen und finden irgendwo in dem großen Ganzen einen Punkt, wo sie, gleichsam ausgesöhnt, und zusammen wirkend dem Gesetz, welches die Glückseligkeit Aller bezweckt, sich unterwerfen. Die Erde in ihrem Frühlingsschmuck; dann in der reifenden Fülle des Sommers, und endlich in den reichen Gaben des Herbstes; welch ein großes Fest der Wonne und des sinnlichen Entzückens bietet sich dar! — Die Lerche trägt ihr frohes Jubellied zu den Wolken empor; alle Stimmen, wo ein Leben sich bewegt, vereinigen sich zu einem Lobgesange, und preisen den Herrn, der in seinem großen Welthaushalt ein solches Freudenfest seinen Geschöpfen bereitete. Vom hochbegabten Menschen, bis hinab zu dem kleinsten Wurme, der unter

Digitized by Google

dem Grashalme sich birgt: für alle hat eine unendliche Liebe gesorgt, auf daß jedes sein kürzeres oder längeres Daseyn, nach seiner Art, fröhlich genieße; Wohlseyn suchet und findet jedes lebende Wesen. Selbst an die Einrichtung, die für jegliches Geschöpf zur Erhaltung seines Daseyns dient, hat der gütige Vater der Natur ein Wohlgefühl geknüpft, welches nur der Mensch durch Entweihungen, durch Uebermuth und Unmäßigkeit in ein Wehe zu verwandeln, die Freiheit hat. Der reich begabte Mensch, dem die Erde, sein vorläufiger Wohnplatz, ein Garten Gottes seyn sollte, hat die Freiheit, diesen Wohnplatz zu einem irdischen Paradiese anzubauen, oder ihn für sich und für Andere zu einer Wüste zu machen. Diese Freiheit ist die höchste, heiligste der Gaben und Vorzüge, die vor andern Geschöpfen dem Menschen zu Theil wurde; sie ist es, die zum Haupt in der Schöpfung, und

Digitized by Google

Herrn seines eignen Willens ihn einsetzt. Die ungeregelte Leidenschaft ist ihre Feindin, ihr Leitstern ist die Vernunft; dieser leuchtende Funken, der aus der Lichtfülle der Gottheit herab in das Menschenleben sich senkte! Wie hoch, wie nahe jener Natur der höhern Geister hat Gott den Menschen gestellt, indem er ihm das große, aber gefährliche Geschenk der Freiheit anvertraute. — So stehen wir da in dem erhebenden Gefühl unserer Freiheit, und blicken mit selbstthätigem Geiste umher in die weite Natur; welch ein reiches Gebiet der Erkenntniß thut sich auf! welche beseligende Anschauungen der Herrlichkeit Gottes drängen sich an unsern Geist! Aus den tiefen Quellen sinnlicher und geistiger Freuden um uns her, sollen wir schöpfen für uns und für Andere. Was wir für Andere thun, fließet auf uns zurück in einer belohnenden innern Ruhe, in einem süßen Bewußtseyn.

Digitized by Google

So höre denn, redliche Seele, die du betest: – „Vater, Dein Wille geschehe!" — höre das Wort des Herrn, welches die Natur dir verkündet, horch auf die Stimme deines Herzens! und vernimm endlich eine Stimme vom Himmel. — Von dem Himmel herab brachte Christus Worte des Heils, Worte des ewigen Lebens. Alle sollen selig werden; verloren gehen Keiner, der an ihn glaubet, seinem Worte vertraut. Sein Wort ist die Wahrheit; es erlöset uns, es rufet uns zurücke von Wahn, von Täuschung und Sünde; es weiset lebendig und eindringend uns hin auf den Weg, der zur Glückseligkeit führt, einer Glückseligkeit, die im Reiche der Vergänglichkeit beginnt; ihr Ziel aber ruhet heilig in einem unvergänglichen seligen Leben. An Alle ergehet die Stimme seines Wortes, selbst an die Heiden, wie er die Irrenden nennt, die noch im Dunkeln wandeln, und nicht erleuchtet sind vom Lichte

Digitized by Google

seiner Wahrheit. „Gehet hin, und lehret alle Heiden!“ dies ist der Auftrag, den er seinen Jüngern giebt. „In allerlei Volk, „wer recht thut, der ist Gott angenehm;“ — sagt ein würdiger Schüler dieses größten Lehrers der Menschheit. Wer recht thut, welches Volkes, welches Glaubens er sey, wer recht thut, nicht wer blos mit den Lippen spricht: — Herr, Herr! — gehört zur Kindschaft Gottes, und Gott will, daß allen geholfen werde. Diese große Verheißung geht durch das ganze Lehrgebäude des Heilandes, und spricht noch lebendiger sich aus in seinem heiligen Leben; sie ist die Stimme, die an das gesammte Menschengeschlecht ergeht, und heilig und ewig ist, was der Ewige will! Vom Aufgange bis zum Niedergange herrscht das Gesetz seiner Barmherzigkeit. — Aber dieselbige Stimme, welche jene Verheißung verkündet, läßt uns auch vernehmen, daß wir berufen sind, so viel an

uns

Digitized by Google

uns ist, mitzuwirken, daß der Wille Gottes, der das Heil Aller bezweckt, schon hier auf Erden geschehe. Wenn wir in Recht und Gerechtigkeit, und immer demuthsvoll vor Gott wandeln; wenn wir, wie unser Vater im Himmel, Barmherzigkeit üben gegen unsern Mitmenschen, welches Volkes, welcher Sitte, welches Glaubens er sey; wenn wir mit Nachsicht und Bereitwilligkeit verzeihen, wie unser Meister seinen Feinden verzieh, wenn wir unbedingtes Wohlwollen üben und Liebe: dann geschieht durch uns der heilige Wille unsers Vaters im Himmel. „Wenn ich mit Engelzungen redete," — spricht des göttlichen Geistes voll, ein erleuchteter Nachfolger Christi, — „und hätte die Liebe nicht, so wäre dies alles nichts nütze." — Liebe ist das große, allumfassende Grundgesetz in dem Reiche Gottes.

Vater im Himmel, Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf

Digitized by Google

unſrer Erde. — Möge denn auch durch mich, ſo weit meine Kräfte reichen, geſchehen Dein heiliger Wille. —

Wie Deine Hand das All erhält;
Wie ſie beglückt, was lebt und iſt:
So finde mich die kleine Welt,
Die mir verliehen iſt.

Digitized by Google

Das Leben in der Welt,
gegenüber
dem Leben in Gott.

Heilige Stille der Nacht, du besänftigest, du beruhigest die letzten Bewegungen, welche die Geschäfte des Tages zurückließen; die Aufforderungen des thätigen Lebens schweigen. — Ruhe, dieser sanfte Ton in den Gewirren des Lebens, ergießt seine Erquickung über die müden Kräfte. Ungestört kann ich über die Erfahrungen meines entflohenen Tages nachdenken! — Mir selbst überlassen, blicke ich, von diesem Standpunkte der Zurückgezogenheit hinüber in das Streben und Leben der Welt. — Wie ganz anders erscheinen dem unbefangenen Blicke die Gestalten, welche die lichten Höhen und die dunkeln Niederungen des großen Weltlebens durchwandeln. — Selbstsucht, Leidenschaften

und Wahn hier unten, wie dort oben, sind die bewegenden Kräfte aller der Sorgen und Bestrebungen, die einander heimlich täuschen, oder offenbar feindlich durchkreuzen. — Welche Anstalten werden gemacht, — welche Anstrengungen werden aufgeboten! wie viel äußere und innere Ruhe wird aufgeopfert, um zur Ruhe, zu einem unverkümmerten Selbstgenusse zu gelangen; und wenn das Ziel erreicht ist, und die Befriedigung nicht gewährt, die es darzubieten schien, oder nicht in dem Maaße gewährt, welches die unersättliche Phantasie mitbrachte: dann tritt sogleich Unmuth und Mißvergnügen an die Stelle des Genusses; und die Steigerung des Genusses führt Sättigung, Ueberdruß und Ekel herbei. Die begiervolle Seele nimmt einen neuen Anlauf, die Verwirklichung ihrer phantastischen Wünsche zu erjagen, ohne sich durch frühere Erfahrungen abschrecken zu lassen, die schon oft ihre Er-

Digitized by Google

wartungen getäuſcht hatten. Da taumelt, wie ein Trunkner, der verwilderte Sinn von einer betäubenden Luſt zur andern; die Betäubung ſchwindet, und eine wüſte, drückende Leere bleibt zurück. — Der Menſch iſt in nichts ſo beſtändig, als in der völligen Dahingebung: ſich von ſeinen phantaſtiſchen Träumen belügen, und vom äußern Schimmer täuſchen zu laſſen. Tief verwundet, — ja ſelbſt reuevoll, kehrt er von der Täuſchung zurück, nur nicht zu ſich ſelbſt. — Wie viel Elend iſt mit dem Glanz der Hoheit bekleidet! — wie groß iſt die Zahl der Darbenden, die mitten im Ueberfluß irdiſcher Güter, den Anbau eines ſeligen Lebens vergeblich verſuchen! — Die Sehnſucht darnach iſt ſchuldlos, iſt gerecht, und hat ihre Vollmacht vom Himmel; aber in der Wahl der Gegenſtände, an welche wir ſie mit ihren Anſprüchen verweiſen, da liegt der Irrthum, der ſo gern Himmel und Erde vermiſcht.

Digitized by Google

Eitle Freuden, werdet ihr
In den ernsten Augenblicken,
Wenn der Tod uns ruft, und wir,
Uns nur haben, noch entzücken?
Werdet ihr zum Gräberhain
Tröstende Begleiter seyn?

Ach! wir säen auf den Boden der Vergänglichkeit, um dauernde Früchte zu ärndten; wir senden thörichte Seufzer in die Luft, als wäre von flüchtigen Winden das Heil, der Friede zu erwarten, welchem nachzustreben wir uns nicht erwehren können. —

Ja! wandelbar und flüchtig, wie die Luft, ist alles, womit das Leben der Welt anlockt, reizt, und uns so leicht vergessen läßt, nach dem wahren Heile zu ringen, welches die Frucht eines Lebens für die Ewigkeit ist! —

Unvermerkt entflieht die Zeit
Der uns zugezählten Tage,
Und das Wort der Ewigkeit
Thut an uns die große Frage:

Digitized by Google

„Pilger, wie hast du gelebt?
„Hast du dir mein Heil erstrebt?“ —

Die Erwerbungen irdischer Güter — welchen störenden Zufällen sind sie unterworfen! Die Gefahr des Falles begleitet den Stolz von Stufe zu Stufe, und steht ihm auch dort, im Glanze seiner Erhebung, zur Seite. Aber auch abgesehn von der innern Nichtigkeit und Leere dessen, was das Leben in der Welt — Glück und Glückseligkeit nennt; abgesehen von dem gemeinen Irrthum, welcher die Herrlichkeiten und Vorzüge des Weltlebens höher zu stellen pflegt, als sie in den Verhältnissen zu unserm wahren Leben zu stehen verdienen, abgesehen von dem allen: so sind die Arten der Erwerbungen solcher Dinge, die das äußere Leben mehr oder minder glänzend und scheinbar glücklich darstellen, nicht selten mit unausbleiblichen Beeinträchtigungen unsrer heiligsten Pflichten verknüpft, und eben so führt ein solcher Erwerb einen

Digitized by Google

Nachzug von Qualen herbei, den der geräuschvolle Genuß augenblicklich zu übertäuben, aber nie gänzlich zu entfernen vermag.

Eitle Luſt der Sinnlichkeit
Weis mit täuſchenden Gewühlen,
Ach! das Kleinod unſrer Zeit
Leicht uns aus der Hand zu ſpielen!
Und der traurige Gewinn
Dieſes Spiels iſt leerer Sinn. —

Die ungezügelte Leidenſchaft, wenn ſie einmal Beſitz genommen hat von dem unbeſchirmten Gemüth, ſo reißt ſie den Menſchen fort, und läßt ihn die niedrigſten, die frevelhafteſten Mittel nicht verſchmähen, um den Gegenſtand ihrer Begier zu erreichen. Der, nach irdiſchen Gütern Lüſterne wird, — ſeinem Gelüſte ganz hingegeben, nicht Anſtand nehmen, das Wohlſeyn Andrer, wenn es die Bedingung des Erfolges iſt, aufzuopfern. — Der Rangſüchtige, der Ehrgeitzige, wird Verſtellung, Heu-

Digitized by Google

chelei, Verläumdung anwenden — er wird die tiefste Erniedrigung seiner Menschenwürde nicht scheuen; vor keinem Verbrechen wird er erschrecken, um denjenigen zu verdrängen, zu stürzen, der seinem Hinaufstreben entgegen steht. Er kann nicht anders; die mächtige Begierde reißt ihn fort! — Die freigelassene Leidenschaft macht den freigebornen Menschen zum Knecht! Und ist ein solcher Knecht der Besitzer eines Thrones, welche Verheerungen blühender Länder verbreitet er um sich her! welches namenlose Elend der Völker geht von ihm aus! — Verwilderte Begierden sind die Quellen, aus welchen sich so viel Jammer ergießt über einzelne Menschen und ganze Völker! — Wenn nun aus ihrem eng zusammengezogenen Daseyn die müde, selbst oft getäuschte Seele, hinüber blickt in das Leben der Täuschungen: — welch ein Schauplatz der Verwirrungen, der Zwietracht, des Hasses und ge-

Digitized by Google

genseitiger Verfolgungen eröffnet sich ihr! Da sieht sie das Licht im Kampfe mit den Mächten der Finsterniß, die das Reich der Gewaltthaten nicht wollen untergehen lassen; sie sieht das verkannte, ewige Recht von verjährtem Unrecht gedrängt und besiegt; da begegnet sie den Erinnerungen ihrer eignen Verirrungen und Fehltritte; da erblickt sie die Spuren der Anfechtungen, die den Frieden ihres Herzens zerstörten; da traten ihr von allen Seiten Veranlassungen entgegen, mit der Mahnung: —

Aufstehn mußt du, Erdengast,
Von dem irdischen Gelage!
Was du mitzunehmen hast,
Ist das Zeugniß deiner Tage!
Wuchre für die Ewigkeit
Mit dem Kleinod deiner Zeit! —

Wohin, — wenn solche Betrachtungen die Seele bewegen, wohin soll die Geängstete sich retten vor den Schmerzgefühlen, die alsdann zu ihr eindringen? —

Digitized by Google

Sie richte ſich empor! und eine innere Stimme ruft ihr zu: — es iſt noch eine Ruh' vorhanden! eine Ruhe, deren Vorgefühl vom Himmel ſtammt, und den Menſchen mitgegeben wurde, damit ſolches gleich einem tröſtenden Engel den Pilgrim an die ewige Heimath erinnere. — Dieſe innere Stimme iſt es, welche die ſchwer geängſtete Seele dahin verweiſet auf das Vertrauen zu dem Vater der Schöpfung, dem die Unermeßlichkeit der Welten nicht zu groß, und das Menſchenherz nicht zu klein iſt, um mit Segnungen jene, wie dieſes, zu überſchütten, und beider Schickſale zu lenken. — Wie oft hat es der einzelne Menſch an ſich, wie oft hat er es an ganzen Völkerſchaften erfahren, daß die ewige Weisheit die verwickelteſten Verworrenheiten einer ſolchen Auflöſung zuführte, die wir nicht hoffen konnten, ja — nicht zu ahnen vermochten! Recht iſt alles, was jene ewige Weisheit verfügt; gut alles,

Digitized by Google

was sie uns sendet. Die Thorheiten der Menschen und ihre Frevel können die Entwürfe des Allweisen nicht stören! — Dieses feste Vertrauen auf jene untrügliche Weisheit, mit väterlicher Milde vereint, kann die Stürme nicht abwehren, die uns überfallen; aber stärken und erheben wird es in uns dem Muth, sie zu überstehen. — Dieses Vertrauen kann uns nicht befreien vom Kampfe mit den Widerwärtigkeiten unsers irdischen Daseyns; aber ausrüsten wird es uns mit Kräften und Waffen, den Sieg zu erringen. — Nur die Seele, welche sich ganz in den Gedanken an jene höhere Weisheit versenkt, ist ihrer Ruhe sicher; — sie führt ein Leben in Gott! — Sie wird den Berührungen von außen nur so viel Eingang verstatten, als Aufforderungen darin enthalten sind, Menschenliebe, Wohlwollen und Nachsicht auszuüben.

Dies Leben in Gott ist nicht ein dumpfes, gedankenloses, blindes Schweben in

Digitized by Google

dunkeln Gefühlen, die gehaltloſen Nebelgeſtalten nachziehen; es iſt ein helles, heitres Selbſtbewußtſeyn, ein klares, freudiges Anſchauen der Gegenwart und Herrlichkeit Gottes; es iſt ein lebendiges Erkennen ſeiner Offenbarungen, die in heiligen Stunden innerlich in unſerm Gemüth, und äußerlich in den Wundern der Natur, zu ihm uns erheben. — Das Leben in Gott iſt die wahre Heimath, die ſelige Ruheſtätte unſers unſterblichen Geiſtes. Es iſt die lichte Höhe, wo die Täuſchungen ſchwinden! — Da leuchtet eine helle, geiſtige Sonne! — Die Sonne der Wahrheit, welche die Dinge, die uns umgeben oder begegnen, in ihrer wahren Bedeutung erkennen läßt. — Das Erfreuliche, wie das Widerwärtige, ſelbſt die dunkeln Schattenſtellen, — die Gräber geliebter Freunde, erſcheinen im Lichte dieſer Sonne als Uebergangspunkte an der Grenze des irdiſchen Daſeyns. — Unruhe, Wechſel

Digitized by Google

und Tod herrschen in dem Leben der Welt: ewigen Frieden und unsterbliches Wesen gewährt uns das Leben in Gott. — Hier erhebt mein Geist seinen Blick zu einer hohen Gestalt: Jesus Christus ist es, der uns das Leben in Gott heller, als jemals ein Weiser, aufschloß. — „Vater im „Himmel, nicht mein Wille, sondern der „Deine geschehe!" So ruft er aus, bei den furchtbarsten Begegnissen seines irdischen Wandels. Vater, Dein Wille geschehe, ist das Wort der Weihe vor dem Eingange zu einem stillen, frommen Leben, — zu einem seligen Leben in Gott! —

Hat reine, stille Frömmigkeit
Die Seele sich errungen:
Mit tröstender Zufriedenheit
Fühlt sie sich dann durchdrungen.
Sie traut auf Gott! — ihr Glaube spricht:
Der Herr ist meine Zuversicht,
Ich weis, an wen ich glaube! —

Digitized by Google

Betrachtungen über Leben und Tod,

zur Besiegung der Todesfurcht.

Das Leben führt zum Tode, der Tod führet zum Leben: so heißt das Gesetz, welches durch die unendliche Wesenreihe der Schöpfung waltet. Jedes Daseyn geht eine Stufenfolge von Zuständen durch, von denen der eine immer die Vorbereitungsstufe des andern ist. So verhält es sich in der sichtbaren Außenwelt, die uns umgiebt, so in der unsichtbaren, die unser innerstes Wesen ausmacht, das ist: im Reiche der Sitten. — Der Mensch durchwandert mehrere Stufen des Alters; auf jeder dieser Stufen wird es in verschiedener Rücksicht anders mit ihm; ob er gleich im Grunde in seinem Bewußtseyn, unter Begleitung der Erinnerung und der Hoffnung, immer derselbe bleibt. So geht es, bis er an ein Ziel gelangt, wo eine größere Ver-

Digitized by Google

wandlung, ein Lebensabschnitt von höherer Bedeutung, ihm bevorsteht: es ist das Ziel, welches die irdische Laufbahn beschließt — der Tod. Daher ist es Pflicht, unsere Ansichten über diese letzte, wichtige Verwandlung unsers irdischen Seyns zu berichtigen.

Der Tod kann nichts Furchtbares für Den haben, der ihn als den Führer in ein neues Leben betrachtet; und dieß neue Leben — da keine neue Erschaffung mit uns vorgeht — kann nichts andres seyn, als eine Fortsetzung des Lebens, welches wir diesseits des Grabes geführt haben; eine Fortsetzung, die mit erhöhten und geübteren Kräften ihre Fortschritte, und mit helleren, geschärfteren Blicken ihre Ansichten und Betrachtungen beginnt: alles dieses aber nur nach dem Maaße der Gewöhnungen und Fertigkeiten, welche die Seele in dem irdischen Daseyn erwarb; — Gewöhnungen in der Fähigkeit, würdig zu genie-

genießen, Fähigkeiten in der Kraft, würdig zu handeln; beides nämlich, wie es das Gesetz in unserm Busen, — das Gewissen, — uns vorschreibt. Welch ein mächtiger Antrieb, nach Vervollkommnung zu streben, liegt in diesem Gedanken, welche Aufforderung läßt er an uns ergehen, mehr und mehr unsre Schwächen abzulegen, die uns zur Trägheit im Guten hinabziehen, immer mehr uns loszumachen von den Fehlern, die unserer Veredelung, unserm Besserwerden Abbruch thun, und uns immer freier zu ringen von der Macht und Herrschaft des Irdischen, in so fern es in uns unedle Leidenschaften erweckt, und uns dem höheren, reineren Daseyn abwendig macht!

Der Tod kann nichts Furchtbares für den haben, der dieß Leben als eine Vorschule betrachtet, die ihn vorbereitet und weihet zu den Pflichten einer neuen, höhern Thätigkeit, und die ihn würdig macht

zu den Genüssen einer reineren und dauerhafteren Glückseligkeit.

Aber welcher Geist der Weisheit und der Lehre waltet in dieser Vorschule unsrer Vollendung? — Jesus Christus, dieser göttliche Lehrer und Führer, von dem himmlischen Vater zu uns herabgesandt, daß er uns einführe zu den Tiefen der Weisheit; daß er uns aufschließe das Reich des ewigen Lebens, wo heiliger und herrschender die Gerechtigkeit ist, die vor Gott gilt; Jesus Christus, dieser erhabene Menschenfreund, dieser Erlöser von Irrthum und Wahn ist es, der in diesen Vorhallen des zukünftigen Lebens uns seinen Geist mittheilt, indem er uns seine seligmachenden Lehren verkündigt; er ist es, der uns den Willen seines und unsers himmlischen Vaters, diesen Willen, der uns schon in das Herz geschrieben ist, in helleren Offenbarungen kund macht. Doch nicht nur in seinen Lehren spricht er zu uns, auch sein Vorbild hat er uns aufgestellt, ein

Digitized by Google

leuchtendes Vorbild im Leiden und im Handeln, im Leben und im Sterben.

Der Aberglaube des Heidenthums und des entarteten Judenthums, beide hatten die tiefste Finsterniß des Wahnes und der Unwissenheit in göttlichen Dingen über die Welt hin verbreitet. In dem Gebiete der Sitten herrschte die schnödeste, ungebundenste Selbstsucht, die an nichts Höheres glaubt, an keine andre Glückseligkeit, als die sie mit den Sinnen zu erreichen und zu erfassen vermag. Der Glaube, der in der Liebe thätig ist, war von der Erde verschwunden. Die unwürdigsten Vorstellungen von einem höchsten Wesen beförderten das Unrecht und das Verbrechen. Man beging die Missethat; und Blutversöhnungen durch Opfer — der vermeintlich zürnenden Gottheit dargebracht — mußten die Stelle der Buße und der Lebensbesserung vertreten. So lastete auf der armen Menschheit Verderben und Elend. Einzelne tu-

gendhafte Männer drangen mit ihrer Weisheit, mit ihren Rettungsversuchen nicht durch; ein verkehrtes, verderbtes Priesterthum nahm die Täuschung, welche den Pflegern desselben Vortheile gewährte, in Schutz, und jene edlen Männer wurden — obwohl nicht ganz fruchtlose — Opfer ihres würdigen Strebens, indem solches — wenigstens Aufregungen eines höhern Bedürfnisses zur Folge hatte: sie waren, wie Johannes, die Vorläufer eines Heilandes der Welt. Da endlich, als nun die Zeit der Vorbereitung erfüllet war, erschien Christus! — Ausgerüstet mit der Kraft Gottes, mit einer unendlichen Liebe zu dem menschlichen Geschlechte, trat er auf, und predigte und übte das Recht, welches vor Gott gilt, die tiefere Gerechtigkeit, die den innersten Menschen ergreift und umfaßt. Er predigte und übte den Glauben, der durch die Liebe thätig ist. — „Liebe Gott „über alles, und deinen Nebenmenschen,

„wie dich selbst;" — so lehret, so gebietet uns sein heiliges Wort; — das ist die Liebe, die dem Freunde treu ist, dem Feinde vergiebt, und ihm wohlthut, wo sie es vermag; immer bereit zur Versöhnung. „Ehe du deine Gabe auf dem Altare opferst," spricht unser Heiland, — „gehe „zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder!" — Diese heilige Lehre wiederholt er in den Worten: „Vergebet, so „wird euch vergeben; mit dem Maaße wie „ihr messet, wird euch wieder gemessen werden." —

Immer dringt unser göttlicher Meister auf allgemeine Menschenliebe, auf unbedingtes Wohlwollen, auf Versöhnlichkeit, auf Milde und Nachsicht in der Beurtheilung unserer Nebenmenschen. „Richtet „nicht, so werdet ihr nicht gerichtet!" — ruft er denen zu, die mit schneidendem Urtheile, muthwilligem Spott, auch wohl gar mit heimlichen, verläumderischen Andeu-

Digitized by Google

tungen oder offenbaren Angriffen, den guten Ruf ihrer Nebenmenschen verletzen.

Keine Sittenlehre eines früheren Weisen schwingt sich empor bis zu der Erhabenheit des Gebotes, das selbst gegen Feinde Wohlwollen einschärft und Liebe: denn wer aufhört unser Freund zu seyn, hört darum nicht auf, unser Bruder zu seyn — in Christo. — „Liebet, spricht der göttliche „Lehrer — liebet eure Feinde, segnet, die „euch fluchen, thut wohl denen, die euch „hassen!" — Eine schwere Aufgabe; aber — wie löset Der sie, der sie gab! — Hier leuchtet am hellsten sein Beispiel uns vor! Mitten unter Todesqualen, die seine Verfolger über ihn brachten, betet er: — „Vater, vergieb ihnen, sie wissen nicht, „was sie thun!" —

Unser Heiland macht ausdrücklich die Menschenliebe zur Bedingung der Liebe zu Gott. — „Wer seinen Bruder nicht lie-

Digitized by Google

„bet, den er siehet, — spricht er, — wie „kann er Gott lieben, den er nicht siehet?“ Und Denen, die Gott lieben, muß Alles zum Besten dienen: — so redet zu uns ein heiliges Wort, welches im Namen unsers Heilandes und in seinem Geiste zu uns spricht.

Ja, schon hienieden, in allen Widerwärtigkeiten, Verkettungen und Verworrenheiten der irdischen Verhältnisse, die mit mehr oder minder rauhen Berührungen uns anfechten, findet die fromme Seele in der Liebe zu Gott eine sanfte Ruhestätte des Friedens; denn die Liebe zu Gott und das Vertrauen zu ihm sind Eins; und in so fern müssen uns alle Dinge zum Besten dienen.

Die Liebe zu Gott, zu diesem ihrem himmlischen Vater, kann nicht anders glauben, als daß Alles, was der kurzsichtige, beschränkte Mensch die Schicksale

Digitized by Google

und Zufälligkeiten des wandelbaren Lebens nennt, auf Gottes Geheiß, durch eine höhere, väterliche Veranstaltung, ihm begegne. Auch Unerfreuliches, selbst die bittersten Leiden, wird die Liebe zu Gott mit Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters annehmen, in der festen Ueberzeugung, daß die schmerzvollsten Stunden körperlicher Leiden und geistiger Anfechtungen mit zu den Mitteln gehören, welche bestimmt sind, uns abzulenken von allem irdischen, vergänglichen Wesen, und empor zu heben das Gemüth zu den himmlischen, unvergänglichen Gütern, über welche die Zufälligkeiten und Störungen des Erdenlebens nichts vermögen. Und so beten wir dann mit unserm heiligen Lehrer und hocherhabenen Vorbilde, wenn Tage der Trübsale über uns kommen: „Vater! ist es „möglich, so nimm diesen Kelch von mir, „aber nicht mein Wille, der Deinige ge„schehe!“ — Eine solche Ergebung, ein

sol=

solches Leben in Gott sollen wir in dieser Welt, in dieser Vorschule unsrer Vollendung erwerben; und nur so gelangen wir zu einer heitern und erhebenden Ansicht des Jenseits, zu der innigeren Seelenruhe, zu dem Frieden Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft.

Die Vernunft, dieses heilige Geschenk des himmlischen Vaters, erkennet schon ihrer Natur nach, was gut und recht ist; die ganze Schöpfung, die vor ihr sich aufschließt, ist ihr eine Verkünderin Gottes, und in den flüchtigen Erscheinungen der sie umgebenden, sichtbaren Welt schöpft die forschende Vernunft die beseligende Ueberzeugung, daß der Schöpfer nichts untergehen läßt, was er in das Daseyn gerufen. — Die Materie wechselt die Form, die Gestalt geht über zu einer neuen Gestaltung; aber sie verschwindet nicht aus dem Daseyn. Bei dieser Wahrnehmung, die der Vernunft selbst bei dem welkenden

Digitized by Google

Grashalme begegnet, regt sich in ihr die Ahnung der fortschreitenden Dauer jedes geistigen Daseyns: — und dies um so mehr, da das Irdische nur die Grundlage des Geistigen ist. Dieser beseligenden Hoffnung kommt der volle, lebendige Glaube entgegen, den die erleuchtenden Lehren unsers Herrn und Meisters uns darbieten. Immer und überall in seinen Worten und Thaten werden wir Beziehungen gewahr, welche hindeuten auf ein ewiges Reich Gottes, zu dem wir berufen sind, und welches schon hienieden beginnt.

Der Tod kann nichts Furchtbares für Den haben, der hier — in dieser Vorschule der Vollendung, mit heiligem Ernste, mit redlichem Willen sich bemüht, den Forderungen und Lehren unsers Heilandes zu genügen, und seinem Vorbilde nachzustreben. Aber nicht dünkelhaft, selbstgefällig darf uns das redlichste Streben, selbst das Gelingen nicht machen, dessen wir uns

zuweilen in den würdigsten, segenvollsten Momenten des Lebens bewußt sind. „Wenn „ihr Alles gethan habt, — sagt Christus, „so sprechet: — wir sind unnütze Knechte.“ So lehret unser Meister; aber so handelte er auch. Demjenigen, der ihn guter Meister nannte, anwortete er: — „Was nen„nest du mich gut? Niemand ist gut, denn „der einige Gott!“

Demuth ist eine der christlichen Haupttugenden; sie ist der Schmuck jedes Gelingens unsers besseren Willens, die Krone jedes Verdienstes. Die Demuth gebieret die Sanftmuth gegen den Nebenmenschen, indem sie uns aufmerksam erhält auf den Balken in unserm Auge, wenn wir den Splitter im Auge des Nächsten erblicken. Welch ein aufmunterndes Beispiel giebt uns Christus in der Tugend der Sanftmuth! wie mild und schonend nimmt er sich der Irrenden, der Zöllner und Sünder an! wie freundlich belohnt er den Glauben der

Samariterin durch die Hülfe, die sie begehrt!

Der Tod kann nichts Furchtbares für Den haben, der treulich den Fußstapfen unsers göttlichen Meisters nachfolgt, und sein würdiger Schüler ist in dieser Vorschule, die uns fähig machen soll, für die Seeligkeiten und für die Forderungen eines höheren Daseyns, dem wir mit jedem Schritte uns nähern. Selbst die Andeutungen unsrer irdischen Auflösung, die Krankheiten, gewinnen eine minder furchtbare Gestalt, wenn wir sie als letzte Bedingung des sinnlichen Daseyns betrachten, als die Abendwolke des scheidenden Erdentages, die zugleich die Morgenwolke des Lichtaufganges einer helleren Sonnenwelt ist.

So kann denn der Tod nichts Furchtbares für Den haben, der ihn als einen Beförderer zu den Stufen eines vollendeteren Lebens betrachtet. Und wie schnell geht der letzte Augenblick vorüber! Das

Digitized by Google

Annähern des Todes ist zugleich sein Verschwinden; der Tod ist das Ende unsrer Pilgrimschaft, der letzte Schritt zu der neuen Heimath.

Aber Freunde, geliebte Menschen stehn um unser Lager und weinen! die Abschiedsstunde beklemmt ihre Brust! Doch in diese dunkle Stunde fällt ein Strahl der Herrlichkeit jenes Lebens hinein, dem auch sie, unsere Geliebten, zueilen. Hier ist ein zeitliches Trennen, dem ein ewiges Beisammenseyn mit verklärten, befreundeten Seelen sich anschließt. Christus, der auch hier unser Lehrer und Vorbild ist, blickte in der letzten Stunde seines segenvollen Lebens auf seine Lieben, und rief ihnen Worte des Trostes und der Liebe zu; dann richtete er sein Gemüth zu seinem himmlischen Vater empor und betete: — „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!" — Ja, du Heiliger Gottes, dein großes Leben und

dein erhabenes Sterben verbürgt mir ein unsterblich Leben! Und wenn ich mit deinem Beispiele im Herzen den engen Raum meiner Wallfahrt im Staube überblicke, so sehe ich eine beschränkte Zeit, aus der die Ewigkeit hervorgeht. Wie wichtig ist diese Zeit, wie würdig der heiligsten Pflege! — Ich bin, und werde seyn!

„Seyn werd' ich, weil ich bin! — Triumphgesang erschalle!
„Erschalle tief in die Unendlichkeit hinein!
„Daß aus der Tiefe laut dein Jubel wiederhalle:
„Triumph! ich bin, und darum werd' ich seyn!"

„Unsterblichkeit! auf hehern Schwingen
„Erflieget der Geist dein lichteres Reich!
„Und hinter ihm, wo die Gestalten ringen,
„Verrauschet der Sturm am dürren Gesträuch."

„Ihr, vom Naturgesetz gehalten,
„Ihr Sonnen, durchstrahlt den ewigen Raum;
„Mein Geist fliegt auf von den Naturgewalten,
„Und leuchtender strahlt sein glänzender Traum."

Digitized by Google

„Es ist von ihm hinweg gesunken
„Der irdische Druck; — das Göttliche nur,
„Den linden Strahl, den reinen Aetherfunken
„Entwinket ein Gott dem Schooß der Natur!“

Urania.

Verbesserungen.

Seite 29 Zeile 11 statt vorübergingen lies vorüberging.
— 40 — 14 st. ienes l. jenes.
— 90 — 11 st. traten l. treten.

Inhalt.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Morgengebet	1
Abendgebet	4
Vertrauen auf Gott	7
Am Grabe geliebter Freunde	12
Tröstungen und Hoffnungen des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit	15
Gebet um Ausdauer im Guten	21
Selbstprüfung	26
Ergebung des Herzens an Gott	31
Betrachtung am Geburtstage	35
Ermunterung zum Dank gegen Gott, auch in traurigen Verhältnissen des Lebens	44
Abendgebet	51

Digitized by Google

Seite

Morgenbetrachtung 57

Das Reich Gottes. Eine Betrachtung an einem schönen, sternenhellen Abend . 65

Glückseligkeit Aller 73

Das Leben in der Welt, gegenüber dem Leben in Gott 83

Betrachtung über Leben und Tod, zur Besiegung der Todesfurcht . . . 95

Digitized by Google

Digitized by Google